

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Die englische Thronrede.

B u d a p e s t, 16. August.

Für den Politiker sind die Reden, mit welchen die Sessionen des englischen Parlaments eröffnet und geschlossen werden, abgenagte Knochen, ein paar inhaltsarme Phrasen über die auswärtigen Beziehungen und die trockene Aufzählung der zu Gesetz gewordenen Bills. Marquis Salisbury hat am Samstag keine Ausnahme von der vorstehenden Regel gemacht. Was er über Egypten und Afghanistan sagt, ist weder neu, noch klar. „Die gute Ordnung in Egypten auf eine feste Grundlage zu stellen“, ist eine Aufgabe, welche auch das Ministerium Gladstone sich gesetzt hatte; aber statt der Ordnung ist in größeren Theile des Nillandes, im Sudan, die gränlichste Anarchie, unbeschreibliches Elend herauf geführt worden und im eigentlichen Egypten ist eine Mißverwaltung eingerissen, neben welcher die türkische Pachawirthschafft noch glorieuſer erscheinen möchte. Gleich hungerigen Raben sind geldbedürftige englische Protektionkinder und Pro-jektentwörter auf das unglückliche Land gestürzt und haben, mit den Ministern und sonstigen eingeborenen Würdenträgern um die Wette, den schon bis auf die Knochen ausgefogenen Fellschen das Blut unter den Nägeln hervorgepreßt. Rubar Pascha, der Ministerpräsident, ein hochgebildeter, aber durch und durch korrumpirter Armenier, fördert ein von dem englischen Obersten Scott Moncrieff entworfenes Projekt der Nil-Irrigation, dessen Durchführung das Land finanziell erschöpfen und die Acker ruiniren würde, doch gar nicht ernstlich beabsichtigt ist — das für das Unterne-hmen zu votirende Geld — für den Anfang eine Million Pfund — soll einfach zwischen den Mini-ſtern und einigen einflußreichen Engländern getheilt werden. Das ist die „gute Ordnung“, welche unter dem liberalen englischen Kabinet am Nil geschaffen ist und die englische Oberherrschafft in den Tod ver-haft gemacht hat. Will das Ministerium Salisbury diese Art Ordnung, diese unerhörte Ausbeutung der geschundenen ägyptischen Bauern bestehen lassen oder will es eine redliche Verwaltung einsehen? Die Thronrede gibt keine Antwort; sie läßt auch völlige Unklarheit über das künftige Schickal des

Sudan bestehen, obwohl die Preisgebung dieses, eine halbe Million Quadratkilometer umfassenden, 20 Millionen Einwohner zählenden, halb der Un-kultur entriſſenen Gebiets an die Sklavensänger eine ewige Schmach für das Inselreich wäre. Ist auch nach dem Mißgelingen von Wolseley's verfehlt angelegtem Feldzuge nach Chartum die Rück-eroberung des Ostsudans vorläufig unmöglich, so könnte doch eine kluge Politik allmählig wieder der Kultur eine Friedensbahn nach dem oberen Nil ebnen.

Auch die auf A f g h a n i s t a n bezüglichen Sätze bringen keine Klarheit. Die Thronrede hofft, daß die Zulstär-Frage bald zu befriedigender Lö-sung führen werde; doch unmittelbar vorher hatte Churchill im Unterhause dieser Hoffnung weit be-scheideneren Ausdruck gegeben — „die Regierung ist nicht ganz ohne Hoffnung“ — und liegen die Dinge wirklich so, wie Salisbury sie kürzlich dar-gestellt hat, will Rußland wirklich sein dem Mini-sterium Gladstone betreffs Zulstär's gegebenes Wort, auf Grund dessen wieder England dem Emir Abdurrahman sein Wort verpfändet hat — will Rußland wirklich nicht halten, was es versprochen hat, dann könnte die englische Hoffnung sich als trügerische erweisen. Unter allen Verhältnissen ist es für England eine peinliche — wenn auch nicht von der jetzigen Regierung verschuldet — Lage, daß der Friede von der guten Laune der Petersburger Re-gierung abhängt und diese schwerlich geneigt ist, den „Erbfeind“ ohne eine kleine „Werts“ aus der Klemme zu entlassen.

Der auffälligste Mangel der englischen Thron-rede jedoch ist der an einem S t i c h w o r t f ü r d i e b e v o r s t e h e n d e n W a h l e n. Die auswärtige Politik hatte das Schiboleth bieten sol-len, aber sie war vom vorigen Kabinet so arg ver-fahren worden, daß sie sich vorläufig nicht in neue, zugleich verständige und kühne Bahnen führen läßt. Die letzten fünf Jahre sind einmal nicht aus der englischen Geschichte zu löschen, und die Folgen der in ihnen angehäufteten Mißgriffe werden nach Jahr-zehnten noch verspürt werden. In der inneren Po-litik aber besteht seit Vollendung der Wahlreform keine deutliche Scheidung mehr zwischen den beiden großen Parteien, denn die englischen Konser-

ativen haben zwar manche Reform verlangamt, doch niemals eine rückgängig gemacht. Auch die Einberufung einer königlichen Kommission behufs Untersuchung der wirtschaftlichen Lage Englands kann schwerlich eine Parteiparole liefern, da die Schutzöllner wohl in dem Ausschusse stark vertre-ten, doch im Lande, so scheint es, dünn gesät sind. Und vor dem Fraternisieren des englischen Clam-Martiniß, des Lord Churchill, mit den irischen Homerulern schreckt das Gros der Konserwativen zurück, wie die Liberalen das Eintreten der Radi-kalen für die Loslösung Irlands von den vereinigt-ten Königreichen mißbilligen. So steht denn den Kon-servativen ein Wahlprogramm. Nicht besser freilich geht es den Liberalen, welche einsehen, daß mit dem Schlagworte: „Der große alte Mann (Gladstone) und die große alte Sache!“ kein Hund mehr vom Ofen zu locken ist. Neue Reformen weiß die ge-stürzte Partei nicht vorzuschlagen, denn die Abschaf-fung der Staatskirche und die Reform des Ober-hauses werden von den Whigs bekämpft, und die Local Option, das Recht der Hausbesitzer, in gan-zen Bezirken und Orten den Verkauf und Ausschank von Bier und Branntwein zu verbieten, stößt bei Allen, die nicht zu den Wasser- und Theefanatikern gehören, auf lebhaften Widerstand.

Nur die F r e i e n sind ihrer Sache gewiß und die R a d i k a l e n, welchen die „Pall-Mall-Ga-zette“ das Stichwort geliefert hat: „Kampf gegen die (angebliche) Unsitlichkeit der höheren Klassen!“ und welchen alle Heuchler und Pharisäer, alle Augenverdrehler und Geheimhändler und der gesammte Böbel in hellen Schaaren zulaufen. Was aus dem Parteiwirrwarr hervorgehen werde, Keiner ahnt es. Und wenn die Blätter aller Parteien sich geber-den, als sei der glänzende Sieg der Ihrigen zwei-fellos, so geschieht das nur, um die wankenden Reihen wieder zu ordnen und zu ermutigen.

Budapest, 16. August.

* Aus Temesvár wird gemeldet, daß der Kir-chenkonvent der griechisch-orientalischen Serben in Un-garn, dessen Eröffnung auf den 13. September l. J. anberaumt war, verschoben wurde. Diese Mittheilung beruht auf einer offiziellen Zuschrift, die der Patriarch A n g h e l i c s dem Temesvárer Bischof Brantovic und ebenso auch den übrigen griechisch-orientalischen ser-

Dom Hochgebirge zum Tiefland.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

T á t r a - F i r e d, 14. August.

Meine Absichten waren die besten von der Welt. Ruhig genießend wie ein harmloser Tourist wollte ich mit unseren französischen Gästen die Reise um Ungarn in acht Tagen machen, aber da kommen wir Abends in Tátra-Fired an, begrüßen voll Ehrfurcht die aus leichten Wolkenkleidern hervorblitzenden majestätischen Häupter der Tátra und zum Dank verhalten sie sich heute noch dichter, so daß sie ganz unsichtbar werden und uns einen ausgiebigen Regen niederjenden. Was kann ich da Besseres beginnen, als etwas von unserer Reise erzählen? Fürchten Sie nicht, ich werde die erlebten Schön-heiten der Tátra nicht neu entdecken und schildern, aber ich begehre wohl kein allzugroßes Unrecht, wenn ich hier das Wort eines meiner französischen Reisegefährten citire, in das er beim ersten Anblick der grandiosen Gebirgsgruppe ausbrach. Er rief: „Das ist der Kamur, den die wunderherrliche Frau Hongrie in ihre Coiffure gesteckt hat und dessen Spitzen hoch hinauf in den Himmel ragen.“ Leberhaupt sind unsere Freunde zu einem Enthusiasmus erfüllt, der die ganze Fahrt zu einer Kette von Verbrüderungsfeiern macht.

Nährend ist die Anstrengung, die allenthalben gemacht wird, um mit den Gästen französisch zu sprechen, und es ist geradezu erstaunlich, wie viele Leute es selbst in den kleinen Provinzstädten gibt, die wenigstens ein paar Phrasen zu stottern wissen. Daß es bei derartigen Gesprächen oft zu den drolligsten Mißverständnissen kommt, ist natürlich und die Calambourgs, die dabei in schwerer Menge fabrizirt werden, circuliren dann in der ganzen Gesellschaft. Diese selbst beginnt erst auf der Reise sich in Einzelindividuen oder wenig-stens in Gruppen aufzulösen, die ihren selbstständigen Charakter haben und sich aus der Gesamtcarawane hervorheben. L e s s e p s bildet eine Gruppe für sich.

Er ist der stets mit Begeisterung afflammte Führer, eine wirklich überraschend elastische Erscheinung an Körper wie an Geist. Die Strapazen der Reise existiren für ihn nicht; er stieg mit uns leichten Schrittes den Weg zur Dobšinaer Grotte hinan und besichtigte dieses grandiose Naturwunder in allen Details. In diesem grandiosen Umgang von bescheidenster Lebenswürdig-keit, beim öffentlichen Sprechen von beschwingter Leich-tigkeit, merkt man nur an den Wiederholungen, in die er manchmal beim Erzählen verfällt, daß auch dieser Mann dem Alter seinen Tribut zollen muß. Am enthusiastischsten gestimmt, sogleich zu überströmenden Aeußerungen geneigt ist Leo D e l i b e s, auf den seine Freunde bei jedem Diner unzählige Toaste — seine petit comité — ausbringen, um ihn nur sofort in gehobene Stimmung zu bringen. Bei der Fahrt durch das an Schönheiten überreiche Stra-ßenthal, zwischen Dobšina und Poprad, gerieth Delibes so oft in Extase, die sich in dithyrambischen Ausrufen Luft machte, daß man eine veritable Ode zusammenbringen können, wenn man diese Aus-sprüche aneinander gereiht hätte. Von der gleichen Gefühls-wärme, die sich jedoch weniger in enthusiastischer, son-dern in lebenswürdig-gemüthlicher Weise äußert, ist Victor M a s s e n e t, den man ein wahrhaft goldenes Herz nennen muß. Auch während der Fahrt beschäf-tigte ihn eine Komposition, die wir im Winter zu hören bekommen werden. Auf meine Frage, ob er denn nicht eines Pianos bedürfe, um zu komponiren — die Frage mochte vielleicht laienhaft sein, aber ich bin weniger als ein schlechter, nämlich gar kein Musikant — erwiderte er mir, er schreibe seine Kompositionen, wie wir unsere Artikel, ja, er habe nicht einmal ein Piano in seiner Wohnung. Seine Tochter habe kein Talent zum Klavier-spiel und da hätte ihn ein Piano im Hause nur Aerger bereitet.

Von unseren Schriftsteller-Gästen hatten D r e y f u s, B a d i n, Y o u n g am engsten zusammen, wäh-

rend C o p p e seine eigenen Wege geht und R a t i s b o n n e sich an der blühenden Gestalt seines Schwieger-sohnes D r e y f u s ergötzt. Abraham D r e y f u s ist ein seelenguter Kamerad und trotz seiner scharfen Zunge niemals grausam in seinen Apeergus. Wir werden für die nächste Winterreise nicht nur zwei Novitäten von ihm haben, er wird auch im Nationaltheater eine „Conférence“ nach Pariser Art geben. Von den inter-essanten Details über die französische Schriftstellerewelt, die ich von ihm hörte, wird sich wohl besser einmal in ruhiger Stunde sprechen lassen. Jetzt winter Bodin und Young, mit Tátra-Fired bewaffnet und mit Edel-weiß geschmückt, zu mir hinauf und deuten mit ver-ständlichen Gesten an, es wäre Zeit, zum Dejeuner zu gehen. Sie werden wohl einige Minuten warten, die ich noch nach Möglichkeit ausnützen will, um vor Allem den präntziösen Titel dieser Zeilen zu rechtfertigen. Sie wissen, daß unser Programm dahin lautete, daß wir vier Tage der Besichtigung des ungarischen Hochgebirges — Tátra-Fired und Umgebung, Esorbaer See u. — widmen, dann über Mezöhegyes und Szentes mit Berüh-rung der Stadt Arad nach Szegedin gehen. Ob das mit jeder Viertelstunde schlimmer werdende Wetter unsere besten Pläne nicht vereitelt, wer kann's vorhersehen, gewiß ist, daß der Himmel mit den undurchdringlichsten Wolken bedeckt ist und die Nebel bis in's Thal hinab-reichen.

So sitzt denn die ganze Gesellschaft auf der Veranda des Kaffeehauses, wo L e s s e p s, der in Begleitung des Grafen Ludwig T i b a erschien, Cercle hielt. Der immer ernste Louis U l b a c h, der erst bei seinen Toasten ganz aufhauht und dann gewissermaßen aus sich selbst hinaustritt, ist in Neu-Schmecs bei der Gräfin Forzách installiert, in deren Gesellschaft er gestern Abends doch zu uns nach O-Tátra-Fired zurückkam, wo wir Alle an einer riesig langen Tafel Platz genommen hatten, nicht wenig angestaunt von dem zahlreichen Badepublikum, das sich dem außerordentlichen Ereigniß

Budapest Montag

Bischofen in Ungarn zugesendet hat. Als Grund der Verzögerung ist der Umstand angegeben, daß zur fraglichen Zeit der Monarch in Pozsega weilen und der Patriarch sich zur Begrüßung Sr. Majestät ebenfalls dorthin begeben wird, somit den Kongreß nicht eröffnen kann. Der Tag des späteren Zusammentretens des Kongresses ist bisher nicht bestimmt, doch verlautet, daß hierzu der 22. September in Aussicht genommen ist.

Als Zeichen der Stimmungen und Zustände in Oesterreich ist die gestern stattgehabte Inthronisation des neuen Erzbischofs von Prag, Grafen Schönborn, beachtenswert, der sich in seiner Budweiser Diözese als ebenbürtiger Parteigänger der Czechen erwiesen hat, wie sein Vorgänger, Fürst Schwarzenberg, gewesen und sein Bruder, der jetzige Statthalter von Mähren, wie von der Feier hielten sich die deutschen Dignitäre, wie auch die deutsche Bevölkerung fern. Von deutschen Instituten waren bloß die Staatslehranstalten beflaggt. Bei der Vorstellung des Landesauschusses fehlten die drei deutschen Mitglieder, ebenso waren in den Spalieren und auf den Begrüßungsplätzen keine deutschen Vereine und Korporationen zu sehen. Bürgermeister Czerny begrüßte an der Prager Stadtgrenze den Erzbischof mit einer czechischen Ansprache, in welcher er, nachdem er ihm den Kardinal Nitrten Schwarzenberg als Vorbild empfohlen, Folgendes sagte: Als Primas des Königreiches Böhmen und dadurch auch als einer der lebenden Zeugen der rechtlichen Untheilbarkeit desselben, als Hüter der Wenzelskrone durch ein altes Privilegium, durch die alte Landesordnung dazu berufen, in dem geheiligten Momente, wenn der durchlauchtigste Herrscher auf sein Haupt die Königskrone setzt und in geheiligte Verbindung mit seinem Volke tritt, durch den kirchlichen Segen dieser Verbindung die Weihe zu geben, dem erhabenen Herrscher den Eid abzunehmen, welcher den Krönungsakt besiegelt — kraft dieser erhabenen Stellung wird Euer bischöfliche Gnade stets eine wichtige und öfter auch eine entscheidende Stimme führen in allen Epochen und bei allen Ereignissen, welche die Geschichte und die Geschichte des Königreiches Böhmen berühren. Erzbischof Graf Schönborn antwortete ebenfalls nur czechisch und hob hervor, daß er sich des schönen Verhältnisses seines Vorgängers zur Prager Stadtvertretung bewußt sei, und daß er bemüht sein werde, in dessen Fußstapfen zu treten. Der Feier in der Domkirche wohnte der Statthalter, der Landes-Kommandirende Baron Philippovics, die Spitzen der Behörden, die Bischöfe von Leitmeritz und Königgrätz, sowie der Oberst-Landmarschall mit den czechischen Landesauschuss-Mitgliedern bei. Die deutsche Universität Prag war bloß durch die theologische Fakultät und deren Felle vertreten. Auch eine Deputation des Klerus der preussischen Grafschaft Glatz war anwesend. Der Feudal-Adel war sehr stark vertreten. Unter den Festgästen befand sich auch eine Deputation des Dragoner-Regiments, bei welchem Erzbischof Graf Schönborn früher diente. Nach der Inthronisation empfing Erzbischof Schönborn die Spitzen der Behörden. Der kommandirende General-Freiherr von Philippovics gab seiner Freude Ausdruck, daß der neue Erzbischof auch dem Heeresverbande angehört habe. Dieser erwiderte, er sei stolz darauf, und bemerkte, daß Militär und Klerus die beiden Faktoren seien, welche die Stützen der Staaten bilden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. August.

Wetterbericht. Wir hatten während der beiden Feiertage trockenes, ziemlich heiteres und mäßig warmes

zu Ehren fast vollständig eingefunden hatte. Ueber die schöne Illumination, wie über die ausgezeichnete Einquartierung herrscht nur eine Stimme der Anerkennung.

Soeben feiert im strömenden Regen eine interessante Cavalcade heim. Der Maler Kops, sein Skizzenbuch unter dem Arm, mit hohem Gomatschen und Bergschuhen, mit weissem Filzbut und grünem Tannenzweig angethan, führt den Zug, an dem ihrer Fünf theilgenommen hatten. Schon hat sowohl Kops, als auch der Maler Fleury eine ganze Reihe von Skizzen aufgenommen und sie versprechen, daß dieselben in den französischen illustrierten Blättern erscheinen werden. Die ganze Tour, die wir mit unseren Gästen machen, wird überhaupt nur dann einen praktischen Werth haben, wenn sie dazu beiträgt, nicht nur ihnen richtige Begriffe von Land und Leuten in Ungarn beizubringen, sondern wenn sie die gewonnenen Eindrücke auch ihren Landsleuten mittheilen.

Jetzt merke ich, daß von den vielen, mitunter reizenden Details, welche die Sympathieumgebungen während unserer Reise brachten, noch kein einziges in diesen Zeilen erwähnt ist. Weder die Generosität und bezwingende Gastfreundschaft der Stadt Dobšina, noch die duftigen Bouquets, die man uns allenthalben entgegenwarf, noch auch die famosen Forellen des Grafen Emanuel Andrássy u. s. w. u. s. w. Aber ich suche Trost und Beruhigung in dem Umstande, daß wahrscheinlich auch von den Ereignissen der kommenden Tage so Manches der Nachwelt nicht wird erhalten bleiben und daß ein gültig Geschick auf der weiteren Tour mir so schönes Wetter schickt, daß ich vor der Rückkehr gar nicht mehr in die Versuchung komme, wieder ein Kapitel aus unserer Pilgerfahrt zu erzählen.

Dr. S. S.

Ueber einen Zwischenfall, der sich in Tataca-Füred anlässlich des Besuches der französischen Gäste zugetragen, ist in den letzten Tagen in hauptstädtlichen Kreisen viel gesprochen worden. Unser Spezialkorrespondent hat die Sache in einem Telegramm bloß angedeutet, so daß wir uns genöthigt sehen, einige aufklärende Details nachzutragen. Nach eingehenderen Berichten war der Sachverhalt folgender:

Einige Aristokraten wandten sich an das

Wetter. Das Thermometer zeigte heute Morgens 10 Grad Reaumur, Mittags 19 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 765 Mm. Der hohe Luftdruck (768-769) ist im nordwestlichen Theil des Kontinents, die Depression (758-759) ist in Mittelrußland. In Ungarn ist bei nordwestlichen, zum Theil nordöstlichen stellenweise starken Winden die Temperatur gefallen, der Luftdruck ist zum Theil gestiegen. Das Wetter ist im Nordwesten heiter, trocken, im Südosten veränderlich, mit zahlreichen, zum Theil starken Regnen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist heiteres, kühles Wetter, stellenweise mit Regnen, zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer gemeinnützigen Wirksamkeit und ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste dem Temesvárer Großhändler und Spartaassen-Direktor August Babusnik das Ritterkreuz des Franz Joseph Ordens, dem Temesvárer Einwohner Franz Fehler das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; ferner dem Miskolczer Arzte Dr. Joseph Groß in Anerkennung seiner nützlichen Dienste auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Hofnachrichten. Wie aus Wien von kompetenter Seite mitgetheilt wird, begeben sich Ihre Majestäten und Kronprinz Rudolf am Vormittage des 24. d. von Wien nach Kremser, an demselben Tage, zeitlich Früh, wird Kronprinzessin Stephanie nach Miramare abreisen. Se. Majestät wird am 24. in Kremser die Korporationen und Deputationen empfangen und die Garnison besichtigen. Am Abend desselben Tages trifft auch Erzherzog Karl Ludwig in Kremser ein, während dessen Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia, in Bad Schwalbach verbleibt. — Gar Alexander III. und die Czarewina Maria Feodorowna treffen mit ihren beiden Söhnen, Großfürst-Thronfolger Nikolaus und Großfürst Georg, am 25. Vormittags, in Kremser ein. Die Abreise der russischen Kaiserfamilie von Kremser erfolgt am 26. — Fürst Alexander von Bulgarien wird zwar den Pilsner Manövern — die keineswegs einen Aufschub erleiden — beiwohnen, aber nicht in Kremser anwesend sein. Sektionschef Szóghyeny-Mariich wird bei der Monarchenbegegnung in Kremser zugegen sein. — Von Kremser wird sich Se. Majestät direkt nach Kolycau auf das Manöverfeld begeben, während Ihre Majestät nach Schönbrunn reisen wird. Kronprinz Rudolf wird sich von Kremser nach Wien zurückbegeben, um den Abmarsch des 2. (Wiener) Korps, welches St. Kais. und Kön. Hoheit als Korpskommandant bei den St. Pöltener Manövern befehlen wird, vorzubereiten. — Die fremdländischen Offiziere werden bloß den Manövern in Nordböhmen beiwohnen; bei den St. Pöltener Manövern werden jedoch mehrere fremde Militär-Attache's anwesend sein.

Königin Isabella von Spanien langte gestern aus Baden in Wien an.

Ernennungen. Der Kommunikations-Minister hat den Ingenieur Adolf Hartmann, die rigoroseren Ingenieure Markus Rosenbergs und Julius Lapos und die absolvirten Techniker Johann Kofsch und Wilhelm Kissaly zu Ingenieurs-Adjunkten im Stande der k. u. Staatsbauämter, und zwar den Erstgenannten definitiv, die Uebrigen provisorisch ernannt.

Arrangierungskomitee mit dem Eruchen, einzelne Celebritäten unter den französischen Gästen bei ihnen einzuarquieren, welchem Wunsche auch entsprochen wurde. Die Herren Magnaten wollten jedoch in ihrem eigenen exklusiven Kreise die Franzosen isoliren, ignorirten die ungarischen Schriftsteller vollkommen und veranstalteten vor dem Halle unter sich ein Konzert, bei welchem auch Graf Géza Zichy mitwirkte. Einiges Uebere kam noch hinzu. Dr. Karl Pulsky hatte, als Sekretär des Schriftstellerklubs und einer der Leiter der Expedition, die offizielle Anmeldung des Konzertes gewünscht, damit dasselbe auf das Programm des Tages gestellt werden könne. Graf Zichy weigerte sich jedoch in sehr brüster Manier, dies zu thun. Auch ein Verstoß gegen die allerersten Regeln der gesellschaftlichen Sitte erregte peinliches Unbehagen unter den Mitgliedern der Exkursion. Die Herren Massenot, Delibes und Gouzien ersuchten nämlich Dr. Karl Pulsky, sie zur Gräfin Forgách zu geleiten, wo Graf Zichy spielte. Letzterer empfing die Herren im Vorzimmer, geleitete die Franzosen in den Saal und ließ Dr. Pulsky draußen stehen. Armand Gouzien bemerkte dieses Vorgehen, kehrte zurück und führte Dr. Pulsky in den Saal, wo er ihn der Gräfin vorstellte. Diese verbeugte sich und wandte sodann dem Gaste den Rücken zu. Dr. Pulsky verließ selbstverständlich sofort die gräßliche Wohnung. Von all diesen Vorgängen hatten die Franzosen — bis auf Lesseps, dem man den Aerger ersparen wollte — Kenntniß. Sie fühlten sich in der Person des Dr. Pulsky mißverletzt und beschloßen, demselben Genugthuung zu verschaffen. Als Graf Zichy sich bei dem erwähnten Konzerte ans Klavier setzte, erhoben sich sämtliche Franzosen (mit Ausnahme Lesseps') und verließen demonstrativ den Saal. Erst als Graf Zichy seine Pièce beendet hatte und die Zigeunerkapelle den Rückzugsmarsch anstimmte, kehrten sie mit dem Rufe „Guten Pulsky!“ in den Saal zurück. Auf dem Halle, welcher dem Konzerte folgte, war die Stimmung naturgemäß sehr gedrükt. Wie es heißt, soll es zwischen dem Grafen Zichy und Dr. Karl Pulsky zu einem Duell kommen.

Anlässlich des Geburtsfestes Se. Majestät des Königs findet am 18. d. auf der Generalwiese eine große Militärparade statt, bei welcher sämtliche in Budapest garnisonirende Truppen unter dem Kommando des FML. Braune Miller in drei Treffen ausrücken.

Landes-Lehrerverammlung. Der Ausschuss des „Exekutivkomites der dritten Landes-Lehrerverammlung“ hielt gestern unter Vorsitz Wendel Lakits eine Sitzung, in welcher die Tagesordnung der am Stephanstage in Budapest abzuhaltenen Landesversammlung des Exekutivkomites festgestellt wurde. Zunächst wurde ein aus den Herren Wendel Lakits, Joseph Szilágyi, Wilhelm Kurcz, Alexander Péterfy, Johann Derley, August Littenberger und N. Jenev bestehendes Komitee entsendet, welches den Eötvösfond dem neuen Sammelkomitee übergeben wird. Das Programm der Sitzung am Stephanstage ist folgendes: 1. Vorlesung über die Schulhygiene, von Dr. Edmund Frank; 2. Revision des Pensionsgesetzes, Referent Alexander Péterfy; 3. Die Quinquennial-Zulage, Referent Mathias Farkas; 4. Feststellung des Gehaltsminimums, Referent derselbe; 5. Stand der Eötvös-Waisenhaus-Angelegenheit, Referent Schulinspektor Joseph Tóth.

Am Sauti Stephanstage wird in der Dner Garnisonskirche der Neufahrer Probst-Pfarrer Emerich Bende die Festpredigt halten. Dieser folgt die Messe Victor Feigler's unter Leitung des Chordirektors Sautner. Die Soli singen Fr. Helene Farkas, Frau Anna Benz, die Herren Lorenz Dalfi und Krétrý. Die Prozession wird Fürstprimas Simor führen.

Wieder eine Postdefraudation. Kaum ist die Schlussverhandlung gegen den einen Postdefraudanten durchgeführt, tritt demselben ein zweiter, ein dritter „Kollege“ in die Fußstapfen. Der jüngste Held dieser ständigen Chronik heißt Wilhelm Kasberger, früher Eisenbahnpostpraktikant in Neusohl und seit kaum zwei Wochen Hilfsbeamter der Gelbtaugabtheilung der Budapestener Hauptpost, wohin er im Abvancement versetzt wurde. Die Defraudation begann Kasberger bereits in Neusohl, wo er einen an die Breslauer Firma Guttmann adressirten, mit 580 fl. beschwerten Brief unterschlug. Trozdem seither mehrere Wochen vergingen, wurde der Brief nicht reklamiert, da die betreffende Firma von dem Abjenden desselben nicht avisiert wurde und andererseits der Aufgeber der Meinung war, die Empfangsquittung verspäte sich bloß, was ihn übrigens, da er im Besitze des Aufgabepasses war, nicht beunruhigte. Inzwischen wurde Kasberger nach Budapest versetzt; selbstverständlich fühlte er sich hier sehr unbehaglich, da er täglich die Entdeckung seiner Defraudation befürchten mußte. Er beschloß nun — wie dies bei Verbrechen ähnlicher Art häufig geschieht — das erste Verbrechen durch ein zweites zu vertuschen. Er eignete sich einen an die Adresse einer Budapestener Lederfabrikfirma eingelangten Geldbrief mit 451 fl. an, kompletirte die Summe bis zur Höhe von 580 fl. und sandte das Geld an die Breslauer Firma ab. Hier fiel es natürlich auf, daß der in Neusohl aufgegebene Brief nach einem Monat aus Budapest eintreffe; die Firma richtete eine Anfrage an den Aufgeber und dieser erstattete von dem Falle eine Anzeige beim Hauptpostamt. Auf Ansuchen des letzteren wurde Kasberger von der Polizeibehörde vorgeführt Nachmittags verhaftet und legte auch daselbst ohne Umschweife ein umfassendes Geständniß ab. Kasberger wurde heute Vormittags der k. Staatsanwaltschaft übergeben. Der Schaden des Postarars beträgt 451 fl.

Schulnachricht. Beginn des Schuljahres 1885/86 am k. katholischen Obergymnasium im 5. Bez. in Budapest. 29. August (Samstag): Privat-, Ergänzung- und Korrektions-Prüfungen; 30. August (Sonntag): 8-12 Uhr: Einschreibung der Katholiken in die erste Klasse, 3-5 Uhr: Aufnahme der bisherigen Schüler der Anstalt in die zweite, dritte und vierte Klasse; 31. August (Montag): 8-12 Uhr: Aufnahme der bisherigen Schüler der Anstalt in die fünfte bis achte Klasse, 3-5 Uhr: Aufnahme Fremder im Falle von übrigbleibenden Stellen; 1. September (Dienstag): 9 Uhr: „Veni Sancte“, hierauf Verkündigung der Schulordnungen. Dr. Corzan, Direktor.

Der Wiener Männergesangsverein hat am 14. d. einen korporativen Ausflug nach Berlin unternommen, um daselbst zu wohltätigem Zwecke zu konzertiren. Der Empfang desselben war ein sehr sympathischer.

Das erste Konzert fand gestern statt. Es nahm den schönsten Verlauf. Schon lange vor Beginn des Konzertes hatte sich der „Philharmonie“ mit einem eleganten Publikum gefüllt. Kein Plätzchen war leer, und man kann heute schon sagen, daß beide Konzerte brutto circa 18,000 Mark bringen werden. Der Saal, in welchem die zwei Banner des Vereins aufgestellt waren, erwies sich als außerordentlich akustisch gebaut, so daß die Feinheiten des Vortrages bis in die kleinsten Details zum Ausdruck kamen. Beim Erscheinen Remse's ertönte lauter Beifall und diese schmeichelhafte Begrüßung veranlaßte sich nach dem Vortrag des Wahlpruchs in stürmischsten Beifall. Jede einzelne Nummer wurde sodann lebhaft applaudirt und Kremser's „Winter“ mußte wiederholt werden. Engelsberg's „Heini von Steier“ wurde auf's stürmischste zur Wiederholung verlangt. Auch die Nummern der zweiten Abtheilung fanden eine sich stets steigende, äußerst warme, ja, enthusiastische Aufnahme. Das Konzert dauerte bis halb 11 Uhr. Davan schloß sich ein von den Berliner Gesangsvereinen zu Ehren der Wiener Gäste veranstalteter großer Romner's, zu welchem sehr zahlreiche Einladungen an die verschiedensten Kreise ausgegeben wurden.

Der österreichisch-ungarischen Botschaft ging die Mittheilung zu, daß Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta am Montag, Nachmittags um 5 Uhr,

Unterstützungs-Verein der Kaufleute; Referent Julius Benkó. Auf die ähnlichen Institutionen des Auslandes hinweisend, betonte der Vortragende die Dringlichkeit der Schaffung einer ähnlichen Institution bei uns, deren Plan er detailliert auseinandersetzte. Zur Verwirklichung der Idee soll eine Kommission entsendet werden.

Vadislav Székely regte die Idee der Errichtung eines Kaufmännischen Landesbanks an. Hubenay macht darauf aufmerksam, daß verschiedene vorhandene Fonds dem kaufmännischen Pensions-Institut zugewendet werden könnten.

Herich hält die Mitwirkung des Staates, der Handelskorporationen, der Chefs etc. für nötig.

Der Antrag des Referenten wird angenommen und mit der Durchführung desselben das 24er-Komitee betraut.

Fünfter und letzter Gegenstand der Konferenz war: „Kaufmännische Spar- und Kreditvereine“; Referent Dr. Karl Herich. Sein diesbezüglicher Antrag wurde angenommen und gleichfalls dem 24er-Komitee zugewiesen.

Die Konferenz wurde hierauf geschlossen, nachdem noch dem Präsidenten Dank votirt worden.

Fahnenweihe des Gesangsvereins „Egyetértés“

Der Budapestener Männergesangsverein „Egyetértés“ veranstaltete gestern unter zahlreicher Theilnahme von Delegirten aus der Provinz sein Fest der Fahnenweihe, bei welchem die anmuthsvolle Gattin des Oberstadthauptmannes v. Török als Fahnenmutter fungirte. Das in allen Theilen gelungene Fest nahm folgenden Verlauf:

Um halb zehn Uhr Vormittags verfügte sich der imposante Festzug, mit einer Musikkapelle an der Spitze, die Sänger mit flatternden Fahnen und von nahezu fünfzig weißgekleideten reizenden Mädchen begleitet, aus dem Bellevuegarten über die Radialstraße nach dem Festplatze, der hauptstädtischen Redoute, auf dem ganzen Marsche von dem majestätisch angeordneten Publikum mit sympathischen Aklamationen begrüßt. Im großen Redoutensaal hatte sich inzwischen eine große Anzahl geladener Gäste, darunter ein reicher Damenkreis, eingefunden. Auf der Estrade haben nebst einer Musikkapelle die Sangesbrüder Aufstellung genommen, mit den Fahnen an der Spitze. Es waren anwesend aus der Provinz die Reckemeter und die Groß-Ritindaer „Dalárda“, von den hauptstädtischen Gesangsvereinen: „Budapesti férfi delegylet“, der Gesangsverein der Budapestener Buchdrucker und Schriftgießer der „Athetium“-Gesangsverein, der Steinbrucher Männergesangsverein, der Bildhauer-Gesangsverein und schließlich der Gesangsverein der Budapestener ungarischen Schuhmacher-Jugend. Unmittelbar vor der Estrade haben die erschienenen Festgäste, darunter: in Vertretung des Ministeriums des Innern Sektionsrath Alexander Fásch-Monjsh, Oberstadthauptmann Johann v. Török, Magistratsrath Bösel, Joseph Komócsy, Stadthauptmann Wátász etc. Platz genommen.

Einige Minuten später fuhr die Fahnenmutter, Frau Johann v. Török, in einer fünfspännigen Galasfarosse, an der Seite der Frau Karl v. Herich und vom Präsidenten Herrn Joseph Fandabegleitet, an der Redoute vor; bei dem Haupteingange wurde sie von Komititätsmitgliedern empfangen. Das Erscheinen der Fahnenmutter im Saale wurde seitens der Militärkapelle mit einem Tusch und seitens des Publikums mit stürmischen Ejusufen begrüßt. Unmittelbar nach Erscheinen der Fahnenmutter wurde die neue prächtige Vereinsfahne unter Musiktusch und Ejusufen in den Saal gebracht und auf der Estrade placirt.

Nun betrat der Chormeister des „Egyetértés“, Herr Béla Ziegler, die Estrade und der Chor der vereinten Sängerschaften intonirte, von der Militärkapelle begleitet, das von Ziegler komponirte „Festlied“. Joseph Komócsy hielt nun die Festrede, worauf ein 12jähriges Mädchen, Namens Louise Munka, mit Wärme ein „An die Fahnenmutter!“ betiteltes hübsches Gedicht vortrug.

Es folgte jetzt das Anheften des von Frau v. Török gependeten blauweißen, mit Goldstickerei reich verzierten prachtvollen Fahnenbandes und in Verbindung damit das Ceremoniel des Nageleinschlagens. Mit dem Absingen des Kölcsey-Hymnus schloß dieser Theil des Festes.

Am Abend fand in der Redoute ein Monfrer-Konzert sämmtlicher am Feste theilnehmender Gesangsvereine statt; den Schluß machte ein animirtes Tanzfränzchen.

Mit besonderer Feierlichkeit hielten gestern Nachmittags die Budapestener Wagnergehilfen ihr Fahnenweihefest ab. Die Fahnenmutter, Frau Joseph Bogdán, erschien vor dem Festlokale, Uellöerstraße, in einer von vier Schimmel gezogenen Equipage, worauf sich der Zug in die Josephstädter Kirche verfügte, wo Pfarver Annovics in Begleitung einer Gelegenheitsrede die Fahne einweihte. Nach dem Einschlagen der Nägel ging der Zug in die alte bürg. Schießstätte, wo derselbe mit einem Chor der Tischlergehilfen-Dalárda begrüßt wurde, worauf der Vereinspräsident Mikolaj Djuók die Festrede hielt. Ein animirtes Tanzfränzchen, das bis zum Morgen währte, beendete das Fest.

Bereinsnachrichten.

(Ungarische Landes-Gartenbau-Gesellschaft.) Heute Vormittags von 10-1 Uhr fand die konstituierende Generalversammlung der „Ungarischen Landes-Gartenbau-Gesellschaft“ statt, in welcher der vorgelegte Statuten-Entwurf unverändert acceptirt und die Wahl des Ausschusses vorgenommen wurde. Es wurden gewählt: Zum Präsidenten: Graf Franz Zichy; zu Vizepräsidenten: Gustav Emich und Dr. Ludwig Zarányi; zu Sekretären: Dr. Ludwig Fialovský und Adolf Szelnár; zu Ausschuss-Mitgliedern: Anton Denáler, Joseph Fekete, Emil Fuchs, Joseph Komócsy, Karl Söcher, Joseph Szelnár, Ernst Seyderhelm, Dr. Alex. Dieß, Jidór Madán, Edm. Mautner, Stephan Molnár, Armin Peczen, Dr. Madár Schnterer, Eduard F. Seykál (Pápa), Rudolf Forstinger (Bedröb), Wilh. Mühl (Temesváry), Anton Novotarský (Künstirchen), Joh. Reichs-

thaler sen. (Bresburg), Dr. Lad. Szalay (Budapest), Paul Bedník (Alcauth). Der Generalversammlung folgte ein gemeinsames Mahl in der Pohl'schen Restauration.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliches Opernhaus.) Heute Abends sang Fräulein Bianchi die „Ophelia“ in Ambroise Thomas' Oper „Hamlet“, ein Werk, welchem bekanntlich nur die Scene der wahnsinnigen Ophelia Bedeutung verleiht. Die „Ophelia“ der Bianchi ist eine ihrer bedeutendsten und poetischsten Gestaltungen. Die gemüthteste, ergreifendste schwedische Ballade, sowie das sie umrankende Ariofo sang sie mit unmeßbarem Reiz, rührender sentimentaler Einfachheit und dabei mit dem schimmernden Glanz und Silberklang ihrer reinen Gesangstechnik. Ebenso war ihr Duett mit Hamlet („Zweifle an der Sonne Klarheit“) von dithyrambischer Hingebung besetzt. Das hungerigste Publikum applaudirte der Künstlerin, welche die Partie in ungarischer Sprache sang, voll Entzücken. — Hamlet war leider indisponirt und mußte das Trinklied mit den Komödianten verschweigen. Die Oper ging im neuen Hause heute zum ersten Male in Szene. Dabei sind die schönen Burgdekorationen und das reizende Balletdivertissement mit Fräulein Müller an der Spitze zu loben.

Das neue Temesvárer Theater wird mit großer Feierlichkeit eröffnet werden. Den Prolog schreibt Moriz Fókai. Zur Eröffnungsfeier wird auch Ministerpräsident Tiska geladen. Die neue Gesellschaft leitet Direktor Andor Gerösi.

Gerichtshalle.

Leoben, 15. August. (Eine Studenten-Bankerei mit tödtlichem Ausgange.) Die Geschwornen haben die des Verbrechens des Zweikampfes betreffenden Schuldfragen einstimmig und die Eventual-Fragen bezüglich des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens mit 6 gegen 6 Stimmen verneint, worauf die drei Angeklagten die Hörer an der hiesigen Berg-Academie Justus Hoffmann, Rudolf Cernek und Ludwig Nusbacher, freigesprochen wurden. Hoffmann, welcher sich in Haft befinden hatte, wurde sofort enthaftet. Die Freigesprochenen wurden von ihren Kollegen freudig begrüßt. (Wir erachten es nunmehr als überflüssig, die in unserer jüngsten Nummer in Folge eines Irrthums der Druckerei weggebliebenen Stellen aus der Begründung der Anklage nachzutragen. Die Red.)

Offener Sprechsaal. *)

Witwe Albert Löwy, Dr. Ludwig Löwy, B. Csaba, empfehlen sich Verwandten und Bekannten als Vermählte. 9936

AKTIEN

österr. u. ungar. Kredit

empfehlen wir anlässlich der noch im Laufe dieses Monats erscheinenden Bilanzen mittelst doppelte Prämienzahlung zur Spekulation, um sowohl das Steigen, wie auch Fallen der Kurse gleichzeitig rationell auszunützen, ohne dabei viel zu riskiren.

Anlage- u. Spekulations-Käufe

an der Börse werden constantest und diskret effectuirt. — Unser Informationsbuch „Kapitalanlage und Spekulation an der Börse“ versenden wir gratis.

Bankhaus ANTON KORITZ & Co.,

Budapest, Dreißigstgasse Nr. 2. 9937

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich

Telegramme.

Kremier, 16. August. (Privat-Telegramm.) Die Ankunft des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen erfolgt am 24. August Früh. Bald nach der Ankunft der hohen Herrschaften findet ein Empfang der Korporationen statt. Nachmittags fährt das österreichische Herrscherpaar dem Czaren entgegen, der, von Granica kommend, dort vom Wiener Botschafter Fürsten Lobanoff erwartet wird. In Precau hält der Zug des Czaren nicht an. Am 24. Abends, findet eine Illumination, ein Feuerwerk und eine Serenade, von zwei deutschen und vier czechischen Gesangsvereinen veranstaltet, statt. Am 25. erfolgt der Aufzug der czechischen Bänderen vor dem Schlosse. Es werden im Ganzen drei offizielle Diners stattfinden; nach dem dritten erfolgt die Abreise des Czaren.

Daruvár, 16. August. Sicherem Vernehmen nach trifft Se. Majestät der König am 12. September in Pozsega zu den Manövern ein. Hoffourier Bako Branko war bereits hier, um die entsprechenden Verfügungen zu treffen. Die Wohnung für den Hofstaat wird im Gebäude der Vizegouvernements installiert. Dienstag trifft Reichsmarschall Klauy ein, da Se. Majestät die neue Bahn bis über Daruvár benützen wird.

Prag, 15. August. Die Inthronisation des Erzbischofs von Prag, Grafen Schön-

born, verlief dem Programme gemäß in besonders feierlicher Weise.

In der Stadt Weinberge erfolgte durch den Vizebürgermeister Friedländer die erste Begrüßung, worauf der von Bürgermiliz und Bänderen umgebene Zug durch eine Triumphspforte sich gegen Prag bewegte. Vor dem Hofthore erfolgte die Begrüßung durch den Bürgermeister, dessen böhmische Ansprache der Erzbischof böhmisch beantwortete. Vor der Nikolai-Kirche erwarteten die Bischöfe und alle geistlichen und weltlichen Würdenträger den Erzbischof. Im Beisein des Statthalter, der Landeskommandirende, der Oberlandmarschall, der Statthalter von Mähren, der böhmische Adel, alle weltlichen und geistlichen Würdenträger und die Vertreter der hervorragenden Institute versammelt. Nach dem Gottesdienste, wobei der Erzbischof den Pontificalgeigen erklang, fand die Vorstellung im erzbischöflichen Palais statt. Nachmittags fand ein Diner statt, wozu alle Dignitäre geladen waren.

London, 15. August. Stanhope, bisher Vizepräsident des Conseils, wurde an Stelle des Herzogs von Richmond zum Präsidenten des Handelsamtes mit dem Sitze im Kabinete ernannt.

Alexandrien, 15. August. Die Auszahlung der Entschädigungen beginnt morgen und soll noch vor Ende dieses Monats beendet sein.

Kopenhagen, 15. August. Der bekannte Alterthumsforscher Worsaae, welcher eine Zeitlang auch Kultusminister gewesen, ist gestorben.

Berlin, 15. August. Das Konzert des Wiener Männer-Gesangsvereins in der Philharmonie ist außerordentlich befriedigend ausgefallen. Das Haus war ausverkauft und von einem distinguirten Publikum, darunter die Mitglieder der österr.-ungar. Botschaft und des Konsulats, viele hohe Offiziere und Beamte, gefüllt. Bei jeder der brillant ausgeführten Konzertsnummern steigerte sich der Applaus. Nach der letzten Nummer wurden die Sänger mit nicht endendem Beifall überschüttet. Chormeister Klemsner wurde wiederholt gerufen. — An das Konzert schloß sich ein von mindestens 2000 Personen besuchter Rommer.

Marseille, 15. August, Nachts. Heute sind hier einundsechzig Todesfälle, davon vierunddreißig in Folge von Cholera vorgekommen.

Marseille, 15. August. Gestern kamen zwanzig Todesfälle in Folge der Cholera vor.

Madrid, 15. August. Die Inseln, auf welchen die Deutschen jüngst das Protektorat errichteten, liegen in der Nähe von Yap, wo der spanische Gouverneur seit langer Zeit seinen Sitz hat. Wahrscheinlich wird Deutschland den energischen Protesten Spaniens gerecht werden.

Madrid, 15. August. Gestern kamen in Spanien 4652 Erkrankungen und 1794 Todesfälle in Folge der Cholera vor. Von den Todesfällen entfallen 16 auf Madrid, 416 auf die Provinz Granada, 306 auf Alicante und 121 auf Navarra. Die Berichte von zwei Provinzen fehlen.

Konstantinopel, 15. August. Die Probenienzen aus Spanien und den französischen Mittelmeerhäfen unterliegen von jetzt ab einer Quarantaine von zwölf statt zehn Tagen und werden in den Daradellen einer strengen Visitation unterzogen.

Daruvár, 16. August. Die polizeilich-technische Begehung der Bars-Daruvärer Hauptlinie der Bars-Paträger Semudár-Bahn, sowie die Zweiglinien Terezoac-Suhopolje-Slatina und Bastai-Konkanica-Zelenci fand gestern statt. Von der Ausgangsstation Bars ging der aus 2 Person- und 4 Salonwagen bestehende Zug um 9 Uhr Früh ab. Um 9 Uhr Abends traf der Zug in Daruvár ein, welches eine Hauptstation und bis zum vollständigen Ausbau bis Patráciz vorläufig die Endstation bildet. Die glänzend illuminierte Stadt mit ihren Anhöhen, auf denen Freudenfeuer und bengalisches Feuerwerk entbrannten, bot ein ebenso prachtvolles, als imponantes Bild. Am Bahnhofe hatten sich die gesammte Bevölkerung eingefunden und begrüßte den Zug mit stürmischen Ejusufen und Ziviorufen. In der heutigen Sitzung der Kommission wurde das Protokoll über die Begehung festgesetzt und die Konzeption zur Betriebseröffnung am 18. August ertheilt.

Wien, 16. August. (Privat-Telegramm.) Heute Morgens kurz nach 8 Uhr kam es zwischen den Stationen Willach und Bördlerlach der Südbahn, unmittelbar hinter der Draubrücke, zwischen zwei mit je zwei Lokomotiven bespannten Lastzügen zu einem furchtbaren Zusammenstoß; circa 40 Waggons wurden zertrümmert. Der Schaden ist sehr bedeutend. Das Zugspersonal vermochte sich durch Abspringen zu retten. Es kamen nur leichte Verletzungen vor.

Rundreise der französischen Gäste.

Urad, 16. August. („U. B.“) Die französischen Gäste wurden auf ihrer Reise nach Urad in Zolnauf durch enthusiastische Aklamationen und durch die Klänge der Marcellaise begrüßt. In Csaba wurden die Gäste durch den Abgeordneten Bilinsky begrüßt und die Tochter des Obergehepans Beliczey überreichte Lespeps ein prachtvolles Bouquet.

Urad, 16. August. (Privat-Telegramm.) Gestern noch an den Gestaden des Sorbarer Sees in herblich kühler Temperatur, brachte uns ein festlich geschmückter, vom Generaldirektor Tolnay geleiteter

Separatung heute morgens ins Alfvöd, wo der Empfang noch entzückender wurde. In Grad waren glänzende Vorbereitungen getroffen. Die Stadt ist besaggt. Vor dem Nichtplatz der dreizehn Märtyrer fand eine ergreifende Manifestation statt. Lesseps beugte das Knie und salutirte, die übrigen Franzosen legten Blumen nieder und desfilirten an der gesegneten Stätte vorüber. Abends fand ein Banket statt; Lesseps verlas das Danktelegramm der Erzherzogin Klotilde für die Adresse, welche die Franzosen aus Schmecks an sie gerichtet, nach dem Diner gab es ein Volksfest im Stadtwaldchen unter großer Theilnahme der Bevölkerung.

Arad, 16. August. Aus Anlaß des Besuches der französischen Gäste präsentirte sich die Stadt schon in den frühesten Morgenstunden im Festeschmucke; namentlich in den zur Eisenbahn führenden Straßen waren die Gebäude reich besaggt und sehr geschmackvoll decorirt.

Gegen 9 Uhr Vormittags beregneten viele Tausende den Platz vor dem Bahnhofe, wo bereits die Feuerwehmannschaft und die beiden Veteranenvereine korporativ Aufstellung genommen hatten. Das Bahnhofgebäude war ebenfalls prachtvoll decorirt und hatte sich dajelbst die Elite der Arader Gesellschaft, darunter zahlreiche Damen und Mitglieder des Offizierskorps, zur Begrüßung der Gäste eingefunden. Punkt 10 Uhr fuhr der Separatung unter den Klängen der Marie-Louise in die Halle. Namens der Stadt begrüßte Bürgermeister Salacz in ungarischer und seitens des Empfangskomitees Eduard Vinga in französischer Sprache die Gäste, in deren Namen Lesseps für den herzlichsten Empfang dankte, erwähnend, die Franzosen seien sich dessen bewußt, daß sie heute geheiligten Boden betreten, denn hier wurde für die heilige Idee der Freiheit Blut vergossen. Unter stürmischen Zurufen wurden hierauf die bereitstehenden Equipagen befragt und fuhr die Gäste in die für sie bestimmten Logis. Um halb 12 Uhr fanden sich dieselben beim Rendezvous vor dem Rathhause vollständig ein und fuhrn mittelst Tramway zunächst zur Spiritusfabrik und Mastomalt der Gebrüder Neumann, deren vorzügliche Einrichtung die Gäste wiederholt anerkennend hervorhoben. Nach Besichtigung der Etablissements bewirtheten die Fabrikherren in ihrem Salons mit wahrer ungarischer Gastfreundschaft die Gäste bei einem reichen Dejeuner.

Nach 2 Uhr fuhr die Gäste zur Hinrichtungsstätte der dreizehn Märtyrer. Viele Tausende der Bevölkerung hielten den Platz dicht besetzt. Als die Gäste dajelbst eintrafen, sang der Gesangsverein der hiesigen Gewerbetreibenden die französische Hymne, worauf der Präsident des Arader Honorärsvereins Johann Hets in einer würdevollen Rede die Bedeutung des Platzes würdigte und Jankay ein aus diesem Anlasse verfaßtes Gedicht delamirte.

Hierauf betrat Ferd. Lesseps den Sockel der Granitpfeiler und betonte, von tiefer Rührung ergriffen, er und seine Gefährten wissen die heilige Stätte hoch zu schätzen, wo die Märtyrer der für die Freiheit stets begeisterten Ungarn ruhen. General Dürr verdolmetschte die Worte Lesseps' in ungarischer Sprache. Es war ein feierlicher Moment, als hierauf Lesseps, tief ergriffen, vor der Märtyrerpfeiler das Knie beugend, sich bekränzigte und unter begeisterten, nicht endemwollenden Ausrufen einen prachtvollen Blumenstrauß, den er aus dem Gorbauer Bahnhofe von der Tochter des Obergepans Belliger erhielt, auf den Sockel der Märtyrerpfeiler niederlegte, welchem Beispiele auch die übrigen der französischen Gäste folgten und die bei der Ankunft in Grad erhaltenen Blumenbouquet neben das Blumenbouquet ihres Führers niederlegten.

Von hier fuhrn die Gäste zurück in die Stadt und besichtigten die Domänen Kellerieen, in denen gegenwärtig 5000 Hektoliter der verschiedensten Weingattungen eingelagert sind. In dem prachtvoll beleuchteten Keller erregten insbesondere zwei geschmackvoll decorirte volle Kisten, je 500 Liter fassend, Sensation. Im Vorraume wurden sodann die verschiedensten weißen und rothen Weine zur Verkostung den Gästen verabreicht.

Die französischen Gäste begaben sich nach dem Diner um halb 7 Uhr nach der Stadt, wo zu Ehren der Gäste ein Volksfest veranstaltet wurde.

Kaischau, 16. August. („U. P.“) Die französischen Gäste verließen Látva-Füröd um halb 8 Uhr Morgens. In Zelta besichtigten dieselben das Karpathen-Museum. Vor der Station Poprad-Zelta gelangte die Gesellschaft nach Körba, wo Peter Mataska mit einer französischen Anrede die Gäste begrüßte, auf welche anschließend Lesseps, der vorausgeritten war, Ullbach dankte. Zu dem Gorbauer See begab sich die Gesellschaft theils zu Fuß und theils zu Pferde. Lesseps befand sich noch dajelbst und wurde bei seinem Eintreffen durch den Eigentümer des Sees, Joseph Szentiványi, und durch Aristid Szentiványi in französischer Sprache begrüßt. Die Gäste waren über die Naturschönheiten, die Lage der Belten, namentlich über den Anblick des Wasserfalles entzückt. Nach einem splendiden Dejeuner führte die Gesellschaft ein Separatung nach Kaischau.

Kaischau, 16. August. („U. P.“) Die französischen Gäste sind gestern Abends 8 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe vom Direktor der Rechtsakademie Dr. Kleckner mit einer herzlichsten Anrede begrüßt, auf welcher Coppée dankend erwiderte. Am Bahnhofe hatte sich eine riesige Volksmenge eingefunden, welche die Gäste, die sich zum Souper in die Restauration begaben, lebhaft afflamirte. Den festlichen Empfang störte ein sehr unliebsamer Zwischenfall. Als nämlich der Zug in die Halle einfuhr, erlöschten auf einmal sämtliche Gasflammen des Bahnhofes, in Folge dessen der Empfang in dichter Finsterniß vor sich gehen mußte. Nur alsbald herbeigeholte Lampen, Kerzen und das Licht eines abgebrannten bengalischen Feuers erhellten einigermaßen den weiten Raum. Ueber das plötzliche Erlöschen der Gasflammen circulirten viele Vermuthungen. Man vermutet, daß die Gasuhr von einigen hier weilenden Jünglingen jüdischer Nationalität absichtlich im Momente der Ankunft der Gäste abgsperrt wurde.

Wien, 16. August. (Privattelegramm.) Der Verkehr war lebhaft und die Tendenz eine feste.

Es notirten: Dester. Kreditaktien 287.80 nach 286.60 und 288.25, ungar. Goldrente 98.87.

Nachtrag zur Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden hier angeführt: 5059356 215957 384545 249274 413867 433576 5158675

Bis 14. Aug. 3168800 232283 397272 257827 4123662 47818 5332862

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

Bis 7. August wurden von hier verbraucht: 165154 54089 30740 67603 58548 84274 460408

Bis 14. Aug. 169653 55371 31093 67785 59258 85747 469107

Donaufwärts transitirten mittelst:

Table with columns: U. Staatsb., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Total. Data for weeks of August 7, 14, and 21.

stehende Vorbereitungsphase zu absolviren; ad 5. Nein. — F. S. n, B u d a p e s t. Wir bedauern, Ihnen keine Auskunft ertheilen zu können. — M. V., M á r k u s f a l u. Der Konkurs ist erledigt. Wenden Sie sich mit einer dringenden Aufforderung um Retournirung Ihrer Dokumente an den Magistrat. — J. A., T e m e s v á r. Die Staats-Gewerbeschule in Budapest (állami középipartanoda) dürfte vollkommen Ihren Zwecken entsprechen. — J. S., B á c s - B o d r o g h. Mit großen Anfangsbuchstaben. — M. V., P a n c s o v a. Wir verbreiten Nachrichten ähnlicher Art nicht gern. — A. H., N e u j a z. Das betreffende Blatt ist irgend einem Witzbold aufgelesen. — M. B., U e l l ő. Die Schilderung der prächtigen Hochzeit hat nur für engere Kreise Interesse. — E. S., S h á r d i n g. Ad 1. Wir wissen nicht, welche „Verantwortung“ Sie eigentlich wünschen. Wenn Sie die Provenienz des Bildes ganz genau kennen, so wäre eigentlich die Niederstattung desselben das Einfachste; ad 2. Theilen Sie uns den Orden mit, welchem Ihr Onkel angehört und wir werden Ihnen vielleicht einen Fingerzeig geben können. — E. S., B u d a p e s t. — Leider können wir Ihrem Wunsch nicht entsprechen. — M. H., C s u z. Nicht nur bei Ihnen, in den meisten Gemeinden des Landes. — A. B. C. D., P r e s b u r g. Der Postmeister macht sich eines schweren Vergehens schuldig, wenn er aus welchem Grunde immer den Brief eines Adressaten öffnet. Er hat den Brief einfach an die Adresse abzuliefern. Etwas Irthümer haben die namensverwandten Adressaten untereinander auszugleichen. — 1000, E. J. 1. Ja, Lourdes liegt in Frankreich; 2. Nein, denn wir sind mit Feuilletons zur Genüge versehen; 3. er ist 52 Jahre, 7 Monate und 18 Tage alt; 4. es gibt darin auch Romanfortsetzungen, aber für Vollständigkeit wird nicht garantiert. — J. S., T ö f ö l. Nicht getront. — J. S., H e r m a n n s t a d t. Leider ist dies nicht der erste Fall, in welchem Protektion mehr galt, als Kenntnisse und Befähigung. — M. S., P o m á z. Der Verkauf ist nur in den Falle erlaubt, wenn die Waare in Folge früherer direkter Bestellung abgeliefert wird. — E. H., C s e p r e g h. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen in dieser Angelegenheit Auskunft geben zu können. — 105636. 1. Nicht an welchen Tagen immer, sondern nur an drei auf einander folgenden Sonntagen, respektive Samstagen; 2. eine Taxe kann dort eingehoben werden, wo die Gemeinde es bestimmt, die Höhe der Taxe ist nicht gesetzlich festgestellt, sondern die Gemeinde schreibt sie, jedoch nicht für jeden einzelnen Fall, sondern im Allgemeinen, vor. — Ein Abonnent, B u d a p e s t. Flackerherd ist ein gut deutsches Wort. „Wann wie an dem Flackerherd ruht es sich in deutscher Erde“, sagt Heine, dem man nachsagt, daß er des Deutschen ziemlich mächtig gewesen sei. „Grabestlos“ heißt in diesem Falle nicht, daß der Dichter überhaupt kein Grab besitzt, sondern daß dasselbe unbekannt ist. Der nächstfolgende Ausdruck ist demnach durchaus kein „Nonjens“. — Nennen Sie also selbst arabisch, ehe Sie das Arabisch Anderer bekritlem. — E. S., H é t h á r s. Ad 1. Ihre Lohse wird nicht gezogen; ad 2. Den protokolirten Gemischtwaarenhändlern ist es gestattet, Spiritus in gesiegelten Flaschen, die nicht kleiner als ein halber Liter und nicht größer als ein Liter sind, zu verkaufen; ad 3. Längst verpätet; ad 4. Nur Briefe und Korrespondenzarten; ad 5. Wenn die Amtsdauer abgelaufen ist, ja, früher nicht. Im Uebrigen hängt es von den Umständen ab, ob je zu dem Wahlvorgang Protest erhoben werden kann oder nicht. — J. J., P. - V a d á n y. 1. Römisch oder griechisch, 2. ausgerechnet. — J. W., H a d a d. Ad 1. Es gibt in mehreren Städten Geschworenengerichte, die jedoch nur in Preßangelegenheiten urtheilen; ad 2. varmi két r-rel iratik. — Alter Abonnent, B u d a p e s t. Die Arie heißt so. — S. L., K ö r ö s m e z ő. Ein „Theeschant“ ist ein in Ungarn ungewöhnliches Gewerbe; jedenfalls brauchen Sie dazu einen Gewerbeschein; geistige Getränke dürfen Sie ohne Bewilligung des Regalpächtlers nicht verkaufen, der Verkauf von Viqueuren in kleinen Gläsern (Stamperli) steht nur den wirklichen Cafetiers zu; die protokolirten Kaufleute dürfen nur ausländisches Bier in gesiegelten Flaschen verkaufen. — E. H., S z e r e d. Ihr ungarisches Prämielos E. 851 Nr. 9 ist am 15. Dezember 1882 mit 140 fl., das andere Loos ist nicht gezogen. — Nr. 104495, K a n i z s a. Wicken und unter denjenigen Feldfrüchten, für welche der Zoll in Deutschland erhöht wurde, nicht angeführt, sie unterliegen daher dem Zoll für nicht besonders benannte Getreidearten von einer Mark. — F. J. J. in P. Ad 1: Ihre Lohse sind nicht gezogen; ad 2: Laut einem ddo. 29. Juli 1878 an die Kaiserliche Handelskammer gerichteten Erlaß des Ministeriums des Innern dürfen Kaufleute wohl auch gleichzeitig das Schaupfand ausbieten, aber nicht in demselben Lokal. — A. J., T a m á s a a. Was Sie unter „Halbheid Bremen“ verstehen, ist uns nicht verständlich. — E. D., B r e z n o b á n y a. Ihr 1864er Loos E. 1298 Nr. 1 ist am 1. Dezember 1884 mit 200 fl., die anderen Lohse sind nicht gezogen. — A. S., G y e n s. Wir können Ihnen die verlangte Ziehungssitte nicht zuwenden; wenn Sie uns aber die Nummern Ihrer Lohse unter Befügung einer Adresschleife einschicken, werden wir sie nachsehen. — E. P., S ö s k u t. Wir erinnern uns nicht, eine Losanfrage von Ihnen erhalten zu haben; senden Sie sie uns noch einmal ein. — A. K., P a t s. — M. W., D e u t s c h - S z t. - P e t e r. Ueber die Ziehungen von Lürkenlosen geben wir keine Auskunft; von den Coupons werden nur die bis Ende 1875 fälligen ausbezahlt. — M. S., U j f ö n y. Ad 1. Die Adresse des Bauunternehmers der Strecke Szaribrod-Bakarel können wir Ihnen nicht angeben; ad 2. Nein, aber er kann es adoptiren; ad 3. Er kann noch immer zum Militär eingereicht werden. — Die Lohse der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: — E. F., M. S. D e z l e r. — A. W., B a r p a l a n t a. — E. F., M. S. K o l c s z. — M. H., K a r a n j e b e s. — A. D., S o b o r s i n. — J. K., J á n o s h á z a. — E. M., T e m e s v á r. — A. D., B u d a p e s t. — W. S., C s ö m ö z. — J. N., D r o s h á z a. — J. S., O - S t u b n y a. — D. J., K e r e p e s t e r s t r a ß e, B u d a p e s t. — J. W., N é m e t h y. — A. K., S o l n o t. — M. B., K a n i z s a. — M. E., T i n n e.

stehende Vorbereitungsphase zu absolviren; ad 5. Nein. — F. S. n, B u d a p e s t. Wir bedauern, Ihnen keine Auskunft ertheilen zu können. — M. V., M á r k u s f a l u. Der Konkurs ist erledigt. Wenden Sie sich mit einer dringenden Aufforderung um Retournirung Ihrer Dokumente an den Magistrat. — J. A., T e m e s v á r. Die Staats-Gewerbeschule in Budapest (állami középipartanoda) dürfte vollkommen Ihren Zwecken entsprechen. — J. S., B á c s - B o d r o g h. Mit großen Anfangsbuchstaben. — M. V., P a n c s o v a. Wir verbreiten Nachrichten ähnlicher Art nicht gern. — A. H., N e u j a z. Das betreffende Blatt ist irgend einem Witzbold aufgelesen. — M. B., U e l l ő. Die Schilderung der prächtigen Hochzeit hat nur für engere Kreise Interesse. — E. S., S h á r d i n g. Ad 1. Wir wissen nicht, welche „Verantwortung“ Sie eigentlich wünschen. Wenn Sie die Provenienz des Bildes ganz genau kennen, so wäre eigentlich die Niederstattung desselben das Einfachste; ad 2. Theilen Sie uns den Orden mit, welchem Ihr Onkel angehört und wir werden Ihnen vielleicht einen Fingerzeig geben können. — E. S., B u d a p e s t. — Leider können wir Ihrem Wunsch nicht entsprechen. — M. H., C s u z. Nicht nur bei Ihnen, in den meisten Gemeinden des Landes. — A. B. C. D., P r e s b u r g. Der Postmeister macht sich eines schweren Vergehens schuldig, wenn er aus welchem Grunde immer den Brief eines Adressaten öffnet. Er hat den Brief einfach an die Adresse abzuliefern. Etwas Irthümer haben die namensverwandten Adressaten untereinander auszugleichen. — 1000, E. J. 1. Ja, Lourdes liegt in Frankreich; 2. Nein, denn wir sind mit Feuilletons zur Genüge versehen; 3. er ist 52 Jahre, 7 Monate und 18 Tage alt; 4. es gibt darin auch Romanfortsetzungen, aber für Vollständigkeit wird nicht garantiert. — J. S., T ö f ö l. Nicht getront. — J. S., H e r m a n n s t a d t. Leider ist dies nicht der erste Fall, in welchem Protektion mehr galt, als Kenntnisse und Befähigung. — M. S., P o m á z. Der Verkauf ist nur in den Falle erlaubt, wenn die Waare in Folge früherer direkter Bestellung abgeliefert wird. — E. H., C s e p r e g h. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen in dieser Angelegenheit Auskunft geben zu können. — 105636. 1. Nicht an welchen Tagen immer, sondern nur an drei auf einander folgenden Sonntagen, respektive Samstagen; 2. eine Taxe kann dort eingehoben werden, wo die Gemeinde es bestimmt, die Höhe der Taxe ist nicht gesetzlich festgestellt, sondern die Gemeinde schreibt sie, jedoch nicht für jeden einzelnen Fall, sondern im Allgemeinen, vor. — Ein Abonnent, B u d a p e s t. Flackerherd ist ein gut deutsches Wort. „Wann wie an dem Flackerherd ruht es sich in deutscher Erde“, sagt Heine, dem man nachsagt, daß er des Deutschen ziemlich mächtig gewesen sei. „Grabestlos“ heißt in diesem Falle nicht, daß der Dichter überhaupt kein Grab besitzt, sondern daß dasselbe unbekannt ist. Der nächstfolgende Ausdruck ist demnach durchaus kein „Nonjens“. — Nennen Sie also selbst arabisch, ehe Sie das Arabisch Anderer bekritlem. — E. S., H é t h á r s. Ad 1. Ihre Lohse wird nicht gezogen; ad 2. Den protokolirten Gemischtwaarenhändlern ist es gestattet, Spiritus in gesiegelten Flaschen, die nicht kleiner als ein halber Liter und nicht größer als ein Liter sind, zu verkaufen; ad 3. Längst verpätet; ad 4. Nur Briefe und Korrespondenzarten; ad 5. Wenn die Amtsdauer abgelaufen ist, ja, früher nicht. Im Uebrigen hängt es von den Umständen ab, ob je zu dem Wahlvorgang Protest erhoben werden kann oder nicht. — J. J., P. - V a d á n y. 1. Römisch oder griechisch, 2. ausgerechnet. — J. W., H a d a d. Ad 1. Es gibt in mehreren Städten Geschworenengerichte, die jedoch nur in Preßangelegenheiten urtheilen; ad 2. varmi két r-rel iratik. — Alter Abonnent, B u d a p e s t. Die Arie heißt so. — S. L., K ö r ö s m e z ő. Ein „Theeschant“ ist ein in Ungarn ungewöhnliches Gewerbe; jedenfalls brauchen Sie dazu einen Gewerbeschein; geistige Getränke dürfen Sie ohne Bewilligung des Regalpächtlers nicht verkaufen, der Verkauf von Viqueuren in kleinen Gläsern (Stamperli) steht nur den wirklichen Cafetiers zu; die protokolirten Kaufleute dürfen nur ausländisches Bier in gesiegelten Flaschen verkaufen. — E. H., S z e r e d. Ihr ungarisches Prämielos E. 851 Nr. 9 ist am 15. Dezember 1882 mit 140 fl., das andere Loos ist nicht gezogen. — Nr. 104495, K a n i z s a. Wicken und unter denjenigen Feldfrüchten, für welche der Zoll in Deutschland erhöht wurde, nicht angeführt, sie unterliegen daher dem Zoll für nicht besonders benannte Getreidearten von einer Mark. — F. J. J. in P. Ad 1: Ihre Lohse sind nicht gezogen; ad 2: Laut einem ddo. 29. Juli 1878 an die Kaiserliche Handelskammer gerichteten Erlaß des Ministeriums des Innern dürfen Kaufleute wohl auch gleichzeitig das Schaupfand ausbieten, aber nicht in demselben Lokal. — A. J., T a m á s a a. Was Sie unter „Halbheid Bremen“ verstehen, ist uns nicht verständlich. — E. D., B r e z n o b á n y a. Ihr 1864er Loos E. 1298 Nr. 1 ist am 1. Dezember 1884 mit 200 fl., die anderen Lohse sind nicht gezogen. — A. S., G y e n s. Wir können Ihnen die verlangte Ziehungssitte nicht zuwenden; wenn Sie uns aber die Nummern Ihrer Lohse unter Befügung einer Adresschleife einschicken, werden wir sie nachsehen. — E. P., S ö s k u t. Wir erinnern uns nicht, eine Losanfrage von Ihnen erhalten zu haben; senden Sie sie uns noch einmal ein. — A. K., P a t s. — M. W., D e u t s c h - S z t. - P e t e r. Ueber die Ziehungen von Lürkenlosen geben wir keine Auskunft; von den Coupons werden nur die bis Ende 1875 fälligen ausbezahlt. — M. S., U j f ö n y. Ad 1. Die Adresse des Bauunternehmers der Strecke Szaribrod-Bakarel können wir Ihnen nicht angeben; ad 2. Nein, aber er kann es adoptiren; ad 3. Er kann noch immer zum Militär eingereicht werden. — Die Lohse der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: — E. F., M. S. D e z l e r. — A. W., B a r p a l a n t a. — E. F., M. S. K o l c s z. — M. H., K a r a n j e b e s. — A. D., S o b o r s i n. — J. K., J á n o s h á z a. — E. M., T e m e s v á r. — A. D., B u d a p e s t. — W. S., C s ö m ö z. — J. N., D r o s h á z a. — J. S., O - S t u b n y a. — D. J., K e r e p e s t e r s t r a ß e, B u d a p e s t. — J. W., N é m e t h y. — A. K., S o l n o t. — M. B., K a n i z s a. — M. E., T i n n e.

stehende Vorbereitungsphase zu absolviren; ad 5. Nein. — F. S. n, B u d a p e s t. Wir bedauern, Ihnen keine Auskunft ertheilen zu können. — M. V., M á r k u s f a l u. Der Konkurs ist erledigt. Wenden Sie sich mit einer dringenden Aufforderung um Retournirung Ihrer Dokumente an den Magistrat. — J. A., T e m e s v á r. Die Staats-Gewerbeschule in Budapest (állami középipartanoda) dürfte vollkommen Ihren Zwecken entsprechen. — J. S., B á c s - B o d r o g h. Mit großen Anfangsbuchstaben. — M. V., P a n c s o v a. Wir verbreiten Nachrichten ähnlicher Art nicht gern. — A. H., N e u j a z. Das betreffende Blatt ist irgend einem Witzbold aufgelesen. — M. B., U e l l ő. Die Schilderung der prächtigen Hochzeit hat nur für engere Kreise Interesse. — E. S., S h á r d i n g. Ad 1. Wir wissen nicht, welche „Verantwortung“ Sie eigentlich wünschen. Wenn Sie die Provenienz des Bildes ganz genau kennen, so wäre eigentlich die Niederstattung desselben das Einfachste; ad 2. Theilen Sie uns den Orden mit, welchem Ihr Onkel angehört und wir werden Ihnen vielleicht einen Fingerzeig geben können. — E. S., B u d a p e s t. — Leider können wir Ihrem Wunsch nicht entsprechen. — M. H., C s u z. Nicht nur bei Ihnen, in den meisten Gemeinden des Landes. — A. B. C. D., P r e s b u r g. Der Postmeister macht sich eines schweren Vergehens schuldig, wenn er aus welchem Grunde immer den Brief eines Adressaten öffnet. Er hat den Brief einfach an die Adresse abzuliefern. Etwas Irthümer haben die namensverwandten Adressaten untereinander auszugleichen. — 1000, E. J. 1. Ja, Lourdes liegt in Frankreich; 2. Nein, denn wir sind mit Feuilletons zur Genüge versehen; 3. er ist 52 Jahre, 7 Monate und 18 Tage alt; 4. es gibt darin auch Romanfortsetzungen, aber für Vollständigkeit wird nicht garantiert. — J. S., T ö f ö l. Nicht getront. — J. S., H e r m a n n s t a d t. Leider ist dies nicht der erste Fall, in welchem Protektion mehr galt, als Kenntnisse und Befähigung. — M. S., P o m á z. Der Verkauf ist nur in den Falle erlaubt, wenn die Waare in Folge früherer direkter Bestellung abgeliefert wird. — E. H., C s e p r e g h. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen in dieser Angelegenheit Auskunft geben zu können. — 105636. 1. Nicht an welchen Tagen immer, sondern nur an drei auf einander folgenden Sonntagen, respektive Samstagen; 2. eine Taxe kann dort eingehoben werden, wo die Gemeinde es bestimmt, die Höhe der Taxe ist nicht gesetzlich festgestellt, sondern die Gemeinde schreibt sie, jedoch nicht für jeden einzelnen Fall, sondern im Allgemeinen, vor. — Ein Abonnent, B u d a p e s t. Flackerherd ist ein gut deutsches Wort. „Wann wie an dem Flackerherd ruht es sich in deutscher Erde“, sagt Heine, dem man nachsagt, daß er des Deutschen ziemlich mächtig gewesen sei. „Grabestlos“ heißt in diesem Falle nicht, daß der Dichter überhaupt kein Grab besitzt, sondern daß dasselbe unbekannt ist. Der nächstfolgende Ausdruck ist demnach durchaus kein „Nonjens“. — Nennen Sie also selbst arabisch, ehe Sie das Arabisch Anderer bekritlem. — E. S., H é t h á r s. Ad 1. Ihre Lohse wird nicht gezogen; ad 2. Den protokolirten Gemischtwaarenhändlern ist es gestattet, Spiritus in gesiegelten Flaschen, die nicht kleiner als ein halber Liter und nicht größer als ein Liter sind, zu verkaufen; ad 3. Längst verpätet; ad 4. Nur Briefe und Korrespondenzarten; ad 5. Wenn die Amtsdauer abgelaufen ist, ja, früher nicht. Im Uebrigen hängt es von den Umständen ab, ob je zu dem Wahlvorgang Protest erhoben werden kann oder nicht. — J. J., P. - V a d á n y. 1. Römisch oder griechisch, 2. ausgerechnet. — J. W., H a d a d. Ad 1. Es gibt in mehreren Städten Geschworenengerichte, die jedoch nur in Preßangelegenheiten urtheilen; ad 2. varmi két r-rel iratik. — Alter Abonnent, B u d a p e s t. Die Arie heißt so. — S. L., K ö r ö s m e z ő. Ein „Theeschant“ ist ein in Ungarn ungewöhnliches Gewerbe; jedenfalls brauchen Sie dazu einen Gewerbeschein; geistige Getränke dürfen Sie ohne Bewilligung des Regalpächtlers nicht verkaufen, der Verkauf von Viqueuren in kleinen Gläsern (Stamperli) steht nur den wirklichen Cafetiers zu; die protokolirten Kaufleute dürfen nur ausländisches Bier in gesiegelten Flaschen verkaufen. — E. H., S z e r e d. Ihr ungarisches Prämielos E. 851 Nr. 9 ist am 15. Dezember 1882 mit 140 fl., das andere Loos ist nicht gezogen. — Nr. 104495, K a n i z s a. Wicken und unter denjenigen Feldfrüchten, für welche der Zoll in Deutschland erhöht wurde, nicht angeführt, sie unterliegen daher dem Zoll für nicht besonders benannte Getreidearten von einer Mark. — F. J. J. in P. Ad 1: Ihre Lohse sind nicht gezogen; ad 2: Laut einem ddo. 29. Juli 1878 an die Kaiserliche Handelskammer gerichteten Erlaß des Ministeriums des Innern dürfen Kaufleute wohl auch gleichzeitig das Schaupfand ausbieten, aber nicht in demselben Lokal. — A. J., T a m á s a a. Was Sie unter „Halbheid Bremen“ verstehen, ist uns nicht verständlich. — E. D., B r e z n o b á n y a. Ihr 1864er Loos E. 1298 Nr. 1 ist am 1. Dezember 1884 mit 200 fl., die anderen Lohse sind nicht gezogen. — A. S., G y e n s. Wir können Ihnen die verlangte Ziehungssitte nicht zuwenden; wenn Sie uns aber die Nummern Ihrer Lohse unter Befügung einer Adresschleife einschicken, werden wir sie nachsehen. — E. P., S ö s k u t. Wir erinnern uns nicht, eine Losanfrage von Ihnen erhalten zu haben; senden Sie sie uns noch einmal ein. — A. K., P a t s. — M. W

Allerlei.

(Am Spieltische.) Aus *Nizza* schreibt man: Am Abende des 12. d. sah im Kurjaale eine reizende junge Frau in defolierter grauer, reich mit Diamanten geschmückter Atlasrobe. Die junge Dame pointirte hoch; sie gewann, sie verlor, sie gewann wieder; Anlaß sich besonders aufzuregen, gab es für sie nicht. Um so größer war das Erstaunen der die Spieltische Umringenden, als sie bemerkten, in welcher schrecklicher Weise die *Blige* der Dame plötzlich verzerrt erschienen. Schweißtropfen perlten über ihre Stirne, häufig wandte sie sich um und bat um Eis oder Limonade, dann biß sie mit ihren herrlichen Zähnen die vor Kurzem noch frischroth gewesenen, jetzt blutlos gewordenen Lippen. Das dauerte einige Minuten. Die Schöne wollte den Saal verlassen, gelangte jedoch nur bis zu einer Ottomane, dort sank sie nieder und — zum makloien Entsetzen der Anwesenden hörte man wenige Minuten später das leise Weinen eines *Neugeborenen*. . . Die Spottsucht hat sich dieses Falles bemächtigt und sämtliche Kurgäste sind übereingekommen, daß dem im Spielhaale geborenen Knaben absolut kein anderer Name gebühre als „Coeur-Bub“.

(Die Reise im Papierboot.) Mr. Tannehm de Vogan, der in seinem fünfzig Pfund schweren Boote aus Papier-Maché die Seine, Saone und Rhone, sowie die schweizerischen Seen und den Rhein befahren, hat in Basel Schiffbruch erlitten. Als er bei Hünningen die Schiffbrücke passieren wollte, prellte das siebzehn Fuß lange Fahrzeug an und glitt unter Wasser unter einem der Brückenschiffe durch. Herr de Vogan war bei dem Anprall ins Wasser gestürzt, doch wurde er sowohl wie sein Fahrzeug nebst den meisten Reise-Utensilien glücklich gerettet. Nachdem sich Herr de Vogan von seinem unwilligen Bade erholt, setzte er in dem gleichen Fahrzeuge seine Reise stromabwärts fort, um die Nordsee zu erreichen.

(Ueber eine neue und höchst bemerkenswerthe Anwendung der Photographie) lesen wir: Von Francis Galton in London wurde kürzlich eine eigenartige Anwendung der Photographie in's Leben gerufen, welche große Aufmerksamkeit erregt. Derselbe fertigte Durchschnitts-Bild-Aufnahmen oder typische Bilder an, indem er das eine oder zwei von Personen Gemein-sama in einem einzigen Bild festhielt. Es ist leicht einzusehen, daß diese Methode von Werth ist, wenn man eine scharfe Charakteristik von Menschen derselben Berufsklasse oder die Eigentümlichkeit im Gesichtsausdruck eines ganzen Standes bildlich ausgeprägt erhalten will. Um diese Art schlecht die Unterschiede recht auffällig machen. Der Grund davon ist, daß der flüchtige Eindruck auf die Netzhaut, der in unserem Gedächtniß von dem Aussehen jeder einzelnen Person aufbewahrt wird, zu kurz ist. Nur ein Durchschnitts- oder typisches Bild von Allen, was der Race gemein ist, prägt sich ein; jede Individualität ist dabei ausgesprochen. Galton hat nun die solchen Eindrücke entprechenden Bilder durch die Photographie festgehalten, um zunächst den charakteristischen Gesichtsausdruck von Dieben, Räubern und anderen Verbrechern der Londoner Gefängnisse darzustellen.

(Unbezahlte Pariser Schneider-Rechnungen.) Mr. Worth, der Pariser Schneiderkönig, hat einem Bericht-erfasser des „Newport Herald“ auseinandergesetzt, wie vielen Verlusten die Pariser Schneider ausgesetzt wären, wie vielen eine feste Koalition unter denselben von Nothwendigkeit wäre. Eine kroatische Gräfin beispielsweise — so erzählte er — hatte bei einer kolossalen Rechnung aufgelaufen lassen, um dann plötzlich zu verschwinden; ich ließ

sie bis nach Wien verfolgen, was mich 2000 Francs kostete, erzwangte einen Exekutionsbefehl gegen sie — um schließlich zu erfahren, daß dieselbe schon lange vor ihrer Ankunft in Paris unter Kuratel gestellt und meine Forderungen des-halb hinfallig seien. Eine in Paris sehr bekannte *Prinzeßin*, bei mir von einer amerikanischen Millionärin eingeführt, belastete ihr Konto bei mir mit circa 50,000 Francs; als ich mein Geld haben und dasselbe schließlich durch Exekution einziehen will, erfahre ich, daß die ganze Einrichtung — den Lieferanten gehört und sie kein Tüpfel-chen Eigenthumsrecht an derselben hat.

(Straßennunfall.) Ein Berliner Blatt erzählt folgenden aufregenden Vorfall: Die „Tournure“ verurachte jüngst einer zierlichen jungen Dame eine peinliche Szene. Die Rückenstärke der jungen Dame löste sich aus ihren „Banden“ und zum sprachlosen Erstaunen der Passanten kugelte auf das Trottoir — man denke! — ein Muff, der zahlreich den Mottenherbergen in demselben bemies. Nach diesem Mißgeschick eilte die Dame rasenden Laufes von der „Engländerstraße“, verfolgt von dem höhnischen Gelächter der Menge. Dienstmänner, die sich ihr dankbar erweisen wollten und hinter ihr her liefen, um das verlorene Eigenthum der „Betrübten“ wieder zuzustellen, fanden trotz ihres lauten Rufens nur taube Ohren. — Die Unbanbare!

(Trauernde Frauen in Madagaskar.) Einem Briefe aus Madagaskar ist das folgende Detail zu entnehmen: „Gestern starb der Vater der Königin und es wurde in Folge dessen eine allgemeine Landestrauer angeordnet. Die Frauen geben ihrer Trauer durch Ausdrück, daß sie die Haare aufgelöst und lang herabwallend tragen; dazu kommt dann noch in einigen Gegenden die etwas paradiesische Sitte, während der Trauerzeit den Oberkörper zu entblößen.“

Nr. 20.

Der Banddirektor.

Von A. A. Green.

— Nach dem Englischen von Franz Stein. —

Zweite's Buch: Leben und Tod.

Trotzdem beendete sie das reichlich und vornehm servirte Mahl früher als sonst, und als mein Heim, Würdigkeit vorschüßend, sich, noch ehe das Dessert herumgegeben war, vom Tische erhob, folgte sie ihm aus dem Saale. Was sie ihn fragte, konnte ich nicht verstehen, allein seine Antwort klang deutlich aus dem Bibliothekszimmer herüber: Es ist nichts, was Dich berührt, Opa. Danke Gott, daß Du den Preis nicht kempf, für welchen all' der Glanz, den Du so sehr liebst, erkauf't wird! Und sie — sie rief nicht aus: einen solchen Preis gib nie meinetwillen hin! Wie gerne würde ich, könnte ich dadurch Deine Sorgen verringern, von trockenem Brode leben und in einer niederen Dachkammer wohnen! Nein, sie schwieg, und als ich einige Minuten später sie aufsuchte, sah ich auf ihren Lippen ein so frostiges Lächeln, daß mein Herz davon durchkältet ward und ich nicht zu ihr sprechen konnte. Das Schwerste aber, was dieser Tag mir anverlegte, war, daß mein Oheim, als er Abends um elf Uhr heimkam — er hatte unmittelbar nach Tisch das Haus verlassen — nach oben ging, ohne mir wie gewöhnlich „Gute Nacht“ zu sagen. Ich lief an die Treppe, hoffend, er würde sich meiner erinnern und zurückkehren. Als indessen sein Blick auf mich fiel, streckte er, wie abwehrend, den Arm gegen mich aus und hastete dann, ohne ein einziges Mal anzuhalten, aufwärts, bis er das Ende der Treppe und den Eingang des geheimnißvollen Zimmers erreichte. Nun zu Opa, die sich im Empfangsaale befand, zurückzugehen, konnte ich nicht über mich gewinnen. Sie war eben erst von einem Besuche heimgekommen; an diesem traurigen Tage hatte sie Besuche gemacht! Ich sehnte mich nach Einsamkeit; es war spät geworden, so flüchtete ich denn unverweilt in mein Schlafgemach. Lange lag ich schlaflos und lauschend, aber ich hörte nicht, daß Herr Sylvester die Treppe niederstieg, und quälend tauchte ohne Unterlaß das heute geschautte Bild vor meinem Geiste auf: mein Oheim, wie er mit erhobenem Arm vor der Bronzefigur stand. Von jetzt an wird diese mir noch unheimlicher erscheinen.

Heute ist der 25. Februar. Weßhalb ist mir, als müßte ich mir das Datum dieses Tages deutlich vergegenwärtigen, bevor ich einschlafe? —

Der Auszug aus einem Brief vom folgenden Tage war der letzte, den Fräulein Belinda las.

Herr Sylvester scheint seine Aufregung völlig überwunden zu haben. Er schreckt nicht mehr vor mir zurück, sondern läßt mich an seiner Seite sitzen und läßt mich meinem Geplauder, bis ich mir einbilde, daß meine Gesellschaft thatsächlich diesen guten, edlen Mann erfreut und beruhigt.

Fräulein Belinda faltete gelassen die Briefe wieder zusammen und legte sie in das Kästchen zurück; dann bedeckte sie die im Kamine glimmende Aße und legte sich still zu Bette. Am nächsten Morgen wurde folgender Brief an Herrn Sylvester abgeschickt:

Lieber Herr Sylvester!

Für jetzt mögen Sie Paula bei sich behalten. Mich darüber zu entscheiden, ob es für ihr Bestes sei, wenn sie von Ihnen an Kindesstatt angenommen würde, bin ich — im Augenblicke — nicht im Stande.

Indem ich die Hoffnung ausspreche, daß Sie die Gründe, welche mich zu dieser Entscheidung bestimmen, nicht mißverstehen werden, bleibe ich

Ihre Sie hochachtende

Belinda Anna Walton.

15.

Ein Abenteuer — oder etwas mehr als ein solches.

Ein Ritt durch den Central-Park ist für Viele etwas Alltägliches. Er bedeutet ein behagliches Dahinfliegen über geebnete Wege, belebt von schimmernden Equipagen, flatternden Bändern und wehenden Federn, und doppelt herrlich erscheinend, so oft der Blick auf ein wohlbekanntes Antlitz fällt inmitten des Gewoges von alten und jungen, schönen und von der Natur vernachlässigten, frohen und kummerbedrückten Menschen, welches in endloser Folge an dem Beschauer vorüberzieht.

Für Paula und deren Freundin Fräulein Stuyvesant aber bedeutete das Hinausreiten in die Morgenfrühe eines hellen Apriltages neues Leben, ungeahnte Freude, ein entzückendes Aufathmen inmitten der knospenden Pracht des jungen Jahres mit seiner süßen Frühlingsluft und seiner Mahnung an sommerliche Hofenfülle und das Schönheitsübermaß des Herbstes. Nichts entging den Beiden; nicht das Zwitschern eines Vogels, nicht das Lächeln einer aufblühenden Blume. Erfüllt von Jugend, Frohsinn und Unschuld sahen sie einzig dies auch in der Natur. Zudem waren sie allein oder nahezu so in dieser frühen Morgenstunde, und dies erhöhte noch für sie den Reiz ihrer wonneathmenden Umgebung.

Wir sind zwei Vögel, die aus der Gefangenschaft entflohen sind und sich zum ersten Male empor-schwingen zu dem Aether, ihrem natürlichen Element! rief Fräulein Stuyvesant munter.

Wir sind zwei Forscher, die das trankliche Heim verlassen, um das Gebiet des Königs Frost zu durchstreifen, und siehe! wir entdeckten ein Paradies voll leuchtenden Flor's und Farbensüßen! erwiderte Paula's klingende Stimme.

Wir ist, als könnte ich jene kleine weiße Wolke erklimmen, fuhr Cicely, lebhaft die Reitgerte schwenkend, fort. Wie meinem „Danby“ wohl eine solche Luftreise gefiele?

Darnach zu urtheilen, wie er seinen stolzen Nacken wölbt, ist er mit seiner gegenwärtigen Aufgabe ganz zufrieden. Vielleicht indeß bezieht sich sein Stolz vornehmlich auf die Herrin, die er trägt.

Willst Du mit Herrn Williams in Schmeichelnreden wetteifern, Paula? fragte Cicely.

Nur in Bezug auf meine Bewunderung der anmuthigsten Dame, die ich heute Morgens erblickte. Doch, wer ist dies?

Fräulein Stuyvesant sah auf.

Ah, es ist Jemand, an den Dein Herz zu verlieren Du keine Gefahr lästst.

Paula erröthete.

Sein Name ist . . . doch sie konnte nicht vollenden, denn der Herr verbeugte sich eben, Paula mit einem Blicke angenehmen Erstaunens streifend, achtungsvoll gegen die Sprecherin.

Itsch zog er den Zügel an.

Sehe ich Fräulein Stuyvesant, begleitet von der Nymphe des Waldes! rief er mit einer Stimme, deren warmer Klang sogleich für ihn einnehmen mußte.

Wenn Sie von meiner Freundin, Fräulein Fairchild, sprechen, dann kann ich es nicht in Abrede stellen, Herr Cusign, sagte die muthwillige kleine Dame, ihre gewöhnliche Höflichkeit, zu Paula's Verwunderung, vollständig beiseite lassend.

Herr Cusign wurde etwas verlegen, doch entgegnete er schnell:

Fräulein Fairchild wird bedenken, daß ich kein Harvey Williams bin, zum mindesten nicht, bevor ich so glücklich war, vorgestellt zu werden.

Bei dieser Erwähnung des wegen seiner Vorliebe für Schmeicheln viel besprochenen jungen Mannes, dessen die Mädchen vor weniger Augenblicken gedacht hatten, brachen Beide in helles Lachen aus.

Eben wurde ich beschuldigt, die Rolle dieses Herrn übernommen zu haben, rief Paula. Aber zaubert die frische Morgenluft so schöne Rosen auf die Wangen, fügte sie mit einem liebenden Blick auf ihre Freundin hinzu, was bleibt dann übrig zu thun?

Man bewundert, gab er zurück, die Augen, anstatt auf Cicely, fest auf die schöne Sprecherin richtend.

Fräulein Stuyvesant bemerkte dies und ihre rosigen Mundwinkel zuckten.

Glücklich der Mann, der für richtiges Thun stets den richtigen Augenblick findet, versetzte sie lachend und berührte leicht mit der Gerte ihr Pferd, das unruhig zu werden begann.

Lassen Sie dies für die Zukunft gelten und zugleich eine Prophezeiung sein, Fräulein Stuyvesant, sagte er, indem er an seinen Hut griff und sich mit männlich fester, achtungsvoller Haltung verneigte.

O, für Prophezeiungen ist heute das Leben zu schön; der Augenblick genügt.

Ist dies auch Ihre Meinung, Fräulein Fairchild?

Paula wandte ein klein wenig den Kopf.

Was Fräulein Stuyvesant für wahr erklärt, das halte ich mich verpflichtet, zu glauben, antwortete sie lächelnd und setzte ihr Pferd in Bewegung.

Wie schade, daß Du Backenbärten so abgeneigt bist, bemerkte Cicely mit großem Ernste.

Paula erschrak und warf einen vortourfsvollen Blick auf ihre Freundin.

Nach den ersten Worten, die er sprach, vergaß ich seinen Bart, sagte sie, vor sich hinsehend. Solche Heiterkeit theilt sich mit; war ich auch früher schon fröhlich, so ist mir doch jetzt, als hätte mich Sonnenschein überströmt.

Cicely's Augen blitzten vor Ueberraschung und sie wurde nun wirklich einfi.

Herr Cusign ist ein höchst angenehmer Gesellschaftler, entgegnete sie. Wo er erscheint, verbreitet sich Munterkeit. Er ist der einzige junge Mann, den ich kenne, der, im Besitze eines bedeutenden Vermögens, die Pflichten, welche dasselbe ihm auferlegt, nicht unterschätzt.

Wir wollen jetzt galoppiren, schlug Paula vor, und die Mädchen flogen dahin, weiter und immer weiter. Plötzlich rissen sie entsezt ihre Pferde zurück. Sie waren an eine Stelle gekommen, an welcher der Fußpfad den Reitweg kreuzte, und hatten dort ein Kind zu Boden geworfen.

O Himmel! schrie Paula, vom Pferde springend, auf; lieber wäre ich selbst verunglückt!

Der Reittknecht nahm ihr das Pferd ab und sie beugte sich bekümmert über das Kind.

Es war ein Knabe von sieben bis acht Jahren, der in Folge davon, daß er lahm war, wie die neben ihm liegende Krücke anzeigte, bedeutend jünger ausah. Der Huf hatte seinen Arm getroffen, außerdem schien er jedoch nicht verletzt zu sein.

Bist Du allein? fragte Paula, indem sie ihren Arm unter den Kopf des kläglich schöhnenden Kindes schob und hastig rings um sich blickte.

Der kleine Junge starrte sie einen Augenblick an mit so schönen, tiefblauen Augen, daß sie fast davon erschreckt ward; dann sagte er, weiter hinaus auf die Straße reigend:

Vater ist dort, im langen Tunnel. Sagen Sie ihm, daß mir etwas zugestoßen ist. Ich will den Vater hier haben. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.
Havi bérlét 12. szám.
Denise.
Számadé 4 felv. Irta Alf. Dumas S.
Bardannas André
Mihályi
Márkus E.
Ujvázi
Felekiné
Heivey L.
Bercsenyi
Lendvayné
Benedek
Hetényi
Szacsavayné
Alszege I.
Clarisse, leánya
Kezdeté 7 órákor

Fővárosi szinkör.
Budán, a Krisztina - városban.
Blaha Luiza assz. mint vendég.
A kornevilli harangok.
Regényes operetta 4 felv. Zenejét
szerző Robert Planquette.
Henri Kiss
Gáspár Makó
A biró Rónaszéki
A jegyző Fenyéri
Fuinárd Kömlei
Grippardin Püspöki
Grenioheux Zajonghy
Germain Tatay E.
Cerpolette Blaha
Zsuzska Erődiné
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Ma zárva marad.

Népszínház.
A vereshaju.
Népszínmű 3 felv. Irta Lukács S.
Óz. Sajgóné
András
Ferkó
Boglar Ágnes
Zsófi, leánya
Keszeg Mihály
Bálint, fia
Koppányosi Misi
Száj Kati
Veréb Jankó
Semes Borosa
Kezdeté fél 8 órákor.

Sommer-Theater.
im Stadtwaldchen.
Gastspiel des Fräulein Lori Stübel
und des Herrn Edmund Fabbiani.

D, diese Götter!
Burlesk - mythologische Operette in
1 Akt von Victor Leon. Musik von
Karl Str.
Bragiteles Sr. Fabbiani
Hrburc Fr. Stübel
Mercur Sr. Dopp
Wachus Sr. Kräuser
Zeus Sr. Stanzig
Gipias Sr. Kolbe
Phaonés Sr. Weinan
Thaebés Sr. Müller
Theatralischer Anfühn.
Bosse in 2 Vorstellungen mit Gesang
nebst 1 Borpiel von M. Morländer.
Anfang 6 Uhr.

Repetoire des Nationaltheaters. Dienstag (Monats-Abonnement
Nr. 13), „A büszg próbája“ und „A csók.“ - Mittwoch (Monats-
Abonnement Nr. 14), „Belle-Isle Gabrielle.“ - Donnerstag (6.
Abonnement suspendu), „Az arany ember.“ - Freitag (Monats-
Abonnement Nr. 15), „Fromont és Risler.“ - Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 16), „Nó-uralom“ und „A bál-királynő.“ -
Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 17), „Az ember tragediája.“
Repetoire des küniglichen Opernhäuses. Dienstag (Monats-Abon-
nement Nr. 8, Logen-Abonnement Nr. 64), „A büvös vadász.“
Gemäßigte Preise. - Mittwoch, geschlossen. - Donnerstag (Monats-
Abonnement Nr. 9, Logen-Abonnement Nr. 65), „István király.“
Gemäßigte Preise. - Freitag, geschlossen. - Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 10, Logen-Abonnement Nr. 66), „Fekete dominó“
und „Becsi keringő.“ Gemäßigte Preise. - Sonntag (17. Abon-
nement suspendu), „Hamlet.“ (Gastspiel des Fräulein Bianca
Blanchi). Gemäßigte Preise. - Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Voranzeige!!

Erlaube mir, den geehrten P. T. Fremden und
hanspächlichen Publikum die ergebene Mittheilung zu
machen, daß ich ein vollständig neues Künstler-Peronal
engagirt habe und werden selbe in nachstehender Weise debutiren:

Freitag, den 21. August 1885:

Monsieur Kreino,

Berwandlungs - Drahtkünstler. Spezialität ersten Ranges

Dienstag, den 25. August 1885:

Mr. Land und Livingstone,

Englands erste Turner auf dem dreifachen Barr Fize;

Die 5 Geschwister French,

Miniatur - Velocipede - Künstler auf dem rotirenden Tische.
Diese kleinen Künstler leisten das Erstaunlichste und Sensationellste,
was in diesem Genre bisher gesehen wurde.

Die Original - Rollschuh- und Pantomimen - Gesellschaft:

Morlay,

bestehend aus 2 Damen und 3 Herren. Preisgekrönt von
europäischen Skating Rinks!

Herr Martin Schent,

Wiener Gesangsdomifer.

Mittwoch, den 26. August 1885:

Mr. Villy Burand und Mr. Kendal,

englische Gesangs- und Tanz-Duetlisten.

Mlle. Esther Waldini,

Frankreichs erste weibliche Schnellmalerin.

Samstag, den 29. August 1885:

Die Original - Musikal - Excentrique - Gesellschaft

Alfred,

3 Damen und 2 Herren.

Dienstag, 1. September 1885:

Geschwister Monti,

deutsche Gesangs- und Tanz-Duetlisten.

Hochachtungsvoll ergebenst

Karl Somossy,

Direktor.

Jos. Pruggmayr's

ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der reizenden Kanonen-Königin

Miss Leona Persival,

sowie der

Les freres Ciovecci.

Der Bettelstudent. Operette.

Die Männer im Monde. Pantomime.

Auf der Rußta. Gemebild.

Eine ruhige Partei. Pöffe.

Lokalveränderung.

Mein neuerbautes

photographisches Atelier

befindet sich Albrechtstraße Nr. 9, 1. Stod.

Achtungsvoll

M. Szerdahelyi,

Photograph. 9934

Villa Bellevue

Militär-Konzert

bes 32. Lin.-Infant.-Regiments, Kapellmeister
J. D u b e z,
Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Grand Café- Chantant Imperial,

Wäagnerstraße 48.
Große Internationale Künstler - Vorstellung!!!
Auftreten der 4 Geschwister Zaccianu; dieselben bringen ihre
Vorträge in 6 Sprachen. Besonders zu bemerken: Auftreten
des 6jährigen Wunderkinds **Rosa Zaccina.**
Auftreten der Gesangsdomifer **Neumann und Zauer,** der
Kostüm-Soubrette **Fr. Klara Dangel** und aller übrigen
engagierten Mitglieder.
Programm abwechslungsreich, interessant und höchst decent.
Entrée frei. 9882

Institut Lähne, Oedenburg.

Einzige vollkommen organisierte
**Privat-Lehr- und Erzie-
hungsanstalt**
mit Deffentlichkeitsberechtigung der Zeugnisse.
**4 Normal-, 6 Gymnasial- und 6
Real-Klassen.**
**Vorbereitung für Militär-An-
stalten und Marine-Akademie.**
Aufgaben für Knaben von 6-16 Jahren.
Prospekte und Auskünfte gibt
Die Direktion.
9785

Zur Beachtung des p. t. Publikums.
Erste französische internationale

Gummi- und Fischblasenfabrik

(La premiere fabrique de „Präservativs“.)

Alleiniger Vertreter für die österr.-ung. Monarchie:

Herr Gaston Levasseur

(Wien, Salvatorgasse 6), 9831

wohin auch Bestellungen zu richten sind.

Preise:

1 Dhd. echte franz. Präservativs, Spezialität aus Gummi fl. 2.-

dtto. feinste Sorte „ „ „ „ „ 3.-

1 Dhd. Fischblasen „ „ „ „ „ 2.50

dtto. feinste Sorte „ „ „ „ „ 3.50

Pariser Schwämmchen „ „ „ „ „ 4.-

Suspensorien „ „ „ „ „ von 1-3 fl.

R. t. ausschließlich priv. neuverbesserte

Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand
aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer,
sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; dasselbe
ist ohne Feder aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat
den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester
Zeit in die geübteste Arbeit überführt und kann sowohl bei Tag, bei
der anstrengendsten Arbeit oder bei vieltem Gehen, so auch
beim Schlafen getragen werden, ohne daß der
Wundheilende im Geringsten in seinem Verufe gehindert würde.
Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf
dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen
Druck auf den leidenden Theil ausübt.
Preise: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10-15 fl.
Für Kinder um die Hälfte billiger.
Großes Lager in englischen und französischen Stabls-
bruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, so auch aus
Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben
den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern - Wundspritzen,
Lustpöfster, Bettelstagen, Periodentafeln, Präservativs,
Gummi-Sirkimpe und alle Gummiwaaren-Mittel.
Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links
oder doppelte, so auch die Breite.
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer,

R. t. priv. Bandagist,

Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 5.

Großes Lager in Gummi-Regenmänteln, Ga-
löschen, Gamaschen und Hirschleder-Hosen.

Möbel auf Raten

bei 9776

A. Gabay, Tabakgasse 10

Mühlen Sohn, Baumwolltreibriemen - Fabrik,

Rheidt, Rheinpreussen,
liefert vorzüglich bewährtes Fabrikat, welches sich besten Leder-
riemen mindestens gleichwerthig erweisen und dieselben nach-
weislich in vielen Fällen schwierigster Kraftübertragung ganz
erheblich übertroffen hat.
Sollbeste, bequemste Verbindung. Fast vollkommene Dehnfrei-
heit, höchste Adhäsion und Schutz gegen Feuchtigheit durch
zweckmäßige Imprägnirung.

Weitgehende Garantie. Feinste Referenzen.
Preiscurante franco. 9909

General-Vertreter für Ungarn:

Lévai & Co.,

Budapest, 6. Bezirk,
Wäagner - Boulevard 31.

Schuhfabriks-Niederlage

W. M. Braun,

Budapest, Karlsplatz resp.
Bäckerstraße, Karlsplatz
Gewölz 3.

nächst dem Servitenplatz, empfiehlt gute und billige
Pantoffel aus Leder oder Zeug fl. —.50
Hauschuh fl. —.65
Damen-Bromenab-Halb-Stiefletten fl. 2.20
Damen-Zug-Stiefletten, hohe, aus Gemseleder oder
Lack fl. 2.80
Herren-Schuh, Pariser, zum Schnüren oder mit
Seiten-Zuge, nach englischer Façon fl. 3.20
Herren-Zug-Stiefletten aus Wachsleder fl. 3.50
Eben solche mit Handhüchleder-Beleg, englische Stütz-
Kappe, nach letzter Mode fl. 3.80
Knaben- oder Mädchen-Stiefletten fl. 2.20
Briefliche Bestellungen werden gegen Postnachnahme
versendet. Nichtverwendetes ungetauht.

Schwächestände,

Miraculo - Injection

und Pillen heilen gefahrlos und
schmerzlos jeden Ausfluß der Harn-
röhre (weißen Fluß) in einigen
Tagen, auch in veralteten Fällen,
wo kein anderes Mittel half,
gründlich und ohne Folgebil.
Preis 1 fl. 60 kr., per Post 25 kr.
mehr.

Zmpotenz, Mannschwäche werden
bei jungen und alten Männern
dauernd unter Garantie geheilt
durch die weltberühmten Ober-
stabsarzt Dr. Müller'schen
Miraculo-Präparate. — Preis
3 fl. 10 kr., per Post 25 kr.
mehr. 9828

Aufsehen nur aus der St. Georgs-Apothek des Mar. Schönig,
Wien, 5. Bezirk, Wimmergasse 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen
zu richten sind. Depot in Budapest: J. v. Erdö, Apotheker.

Carbolsäure,

phenilsauren Kalk oder Karbolpulver em-
pfeht zur wirksamen Desinficirung die chemische
Theer-Produkten- und Carbolsäure-Fabrik

WEIL & FISCHER, Budapest.

Unübertroffen! Auentbehrlich! Preiswürdig!

Japan - Papier.

Die in Frankreich, England und Deutschland
mit besonderer Vorliebe gesuchten

Japan-Papiere

unseres alleinigen Fabrikates wünschen wir auch
weiterer Verbreitung zuzuföhren.

Wir haben demnach die Spezialvertretung für
Ungarn und Nebenländer, sowie für Rumänien,
Bulgarien und Serbien 9404

Herrn JOSEF SCHULER,

Papier-, Zeichen- u. Schreibwaaren-Geschäft,
Budapest, IV., Keeskeméti-uteza 3,

übertragen, und bitten, geneigte Aufträge demselben zu
überweisen, die durch uns direkt effectuirt werden.

Japan-Papiere eignen sich besonders zu
Dokumenten, namentlich zu Assuranzpölizzen,
Aktien, Warrants, Sparkassenbüchdel, Kästen-
anweisungen, Loje, notarielle Urkunden,
Geschäftsbücher, ferner empfehlen wir Japan-Brief-
papiere, Japan-Kollenzugpapiere in Median-
Kanzleien, und stehen unsere Japanpapiere in Median-
Stempel- und Großformat prompt zur Verfügung. —
Preiscurante u. Muster liegen bei unserer Vertretung auf.
— Wiederverkäufer erhalten höchste Rabatte.

Bass Hinden & Mettler, Zürich.

Gelegenheitskauf!

Ein adeliges

Gut

in gesunder fruchtbarer Gegend,
nahe der Bahn gelegen, mit
1600 Katastralguch, davon
700 Joch Acker und Wie-
sen, Rest Wald, Kastell,
genügenden Wirtschaftsgö-
bänden, Regalien, reichem
Fundus, großem Vieh-
stand, wird um 130.000 fl.
verkauft. Nur Selbstän-
fer erhalten Auskunft von
Fön. ung. pens. Oberför-
ster Horváth & Richard
Bach, Wien, Margare-
thenstraße 12. 9894

Ersatz für das theure Eau de Cologne.

Probeflößen mit 10
Flößen, kleine 4 fl. 5,
große 4 fl. 5, nur
gegen Nachnahme
oder Baareinzahlung.
Engros ausschließlich
bei

F. Kindt,

Wien, I. Bezirk,
Spiegelgasse 11.
Wiederverkäufern be-
deutend billigere
Preise. 9816

Wiese und Comp.,

Fabrik eiserner feuerfester
gegen Einbruch sicherer,
Kassen. Lieferanten des kais.
fön. Aercs. Hauptniederlage:
Budapest, Andráshystráße
Nr. 2, Foncière-Palais.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet.

Petroleumfässer
kauft ab jeder Station die ungar. Petroleum-Zufuhr in Altien - Gesellschaft in Budapest. Bureau: 4. Bezirk, Alte Postgasse 2. 24259

In Budapest, V. u. VI. Bezirk, in beliebiger Gegend, wird ein geräumiger Hofraum mit etw. 1000 qm Fläche oder Schuppen darauf zur Ausübung eines öffentl. Handelsgeschäftes sofort zu mieten oder auch abzuleihen gesucht. Näh. die Exp. 24401

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reparatur bei **Abrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, I. St.

Das Haus 1. Bez., Szikla-utca 7-5, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Haus eigentümer daselbst. 24410

Erzieherinnen mit fremd. Sprachen und Musik finden vorteilhaftes Engagement. Näh. **Kéri Sándor,** adob-utca 3. Daselbst wird eine isrl. Erzieherin, Ungarin, zu Waisentindern dringendst gesucht. 24340

Möbel-Lager. Benedek M. A., Tapezierer-Meister, empfiehlt sein schön sortiertes Lager aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbeln, besonders einfache und feinste Salongarnituren zu den billigsten Preisen. Karlsplatz Gewölbe 23

Den Herren Kaufleuten hier und in der Provinz empfehlen sich zur Befugung von **Kommis- u. Buchhalterstellen** aller Branchen **Abeles u. Mandl,** Placierung-Agenten, Budapest, Café Szegedin. 24386

V., Wollgasse Nr. 8, im Hofe bei **J. Blau,** werden hoch-elegante **Schlaf-, Speisezimmer-, Salon-Garnituren,** Spiegel und Teppiche zu billigsten Preisen verkauft. 24200

Erzieherinnen, 15 ungar. Kräparandie-Lehrerinnen, 6 Israeliten, Franz., Deutsch, mit u. ohne Musik, 5 Norddeutsche, Franz., Engl., Musik, ferner Kinder-gärtnerinnen, ungar., deutsche, französ. **Wommen und Spielinnen** empfiehlt den p. t. Herrschaften die Agentur des **S. Schleifinger, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20.** 24334

Kassen, feuerfest und einbruch-sicher bei **Th. Wiese & Komp.,** Lieferanten der k. u. k. Ministerien, Bahnen, etc. Hauptniederlage Budapest, **Zrommelgasse 1.** 23017

Möbel wegen Abreise sofort zu verkaufen: **Salon, Speise- u. Schlafzimmer,** samt neu, feiner Delgemälde, **Teppiche, Uhren, Küchen-geschäfte, Porzellan- u. Glaswaren, Nähmaschine.** Näheres im **Slavieralton Schlangengasse Nr. 7.** 24363

Wegen schleuniger **Demolierung** mehrerer Häuser sind **1600 qm** Dachstuhl und **Doppelboden, 80,000** Dachziegel, wie **Mauerziegel, Zehnen, Fenster,** wie überhaupt alle ins Baufach schlagende Gegenstände zu höchst billigen Preisen zu verkaufen. Auch ist das **photographische Atelier,** Albrechtstraße 5, zu dem billigsten Preis zu haben bei **Temesvári Lipót, Große Feldgasse 48.** Bitte, meine Firma genau zu beachten! 24117

Gesucht wird zu 3 Mädchen eine dipl. Lehrerin, Isrl., die im Ungar., Deutschen und Sanarbeiten gründlichen Unterricht erteilen kann. Gehalt pr. Jahr 150 fl. nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind mit Zeugnisabschriften bis 20. August an **J. Friedberger, Chikna,** Arbaer Komitat, zu richten. 24414

2 Provinzschüler erhalten für 30 fl. monatlich gänzliche Verpflegung. Näh. unter „Beamter“ an die Exp. 24332

D. Diane's französische **Haarfärbe-Zintur** zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfärbe-Zintur, ist bis jetzt als eine der besten anzusehen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dose genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dose 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, 4. Bez., Neuenweltgasse Nr. 13, Thür Nr. 13, bei **J. Magyar.**

Keresztény nőtlen fűszersegéd kerestetik. Bővebbet a ktadóhivatalban. 24406

Ein Meierhof in Budapest, äußere Waigernstraße, G.-B.-Zahl 1531, mit schönen Stallungen für 40 Stück Vieh, circa 50 Joch Ackerfeld und Wiese, gutem Wohnhaus, 2 Giegruben etc., ist wegen Ueberflutung noch auf 4 Jahre zu überlassen. Vorzüglich geeignet für Milch-wirtschaft oder Großfuhrmann. Zu besichtigen u. zu erfragen daselbst bis zum 1. September l. J. täglich Vormittags. 24461

1-2 isracl. Studierende finden bei mir mit günstigen Bedingungen ganzer Verpflegung. Adresse Franz Heim, 7. Bezirk, Akácza-utca 65, ebenerd. 24421

Garon-Wohnung, Hajós-gasse 15, im 2. Stock, is-á-vis dem Opernhause, bestehend aus zwei Gassenzimmern mit Balkon, Eingang von der Haupttreppe ist pr. 1. November zu verlassen. Anskunft erteilt der Hausbejorger daselbst. 24459

Spezerei-Waarenverkauf. Das riesige Spezereimaarenlager der **Stonovits'schen** Konfektmanufaktur, sowie sämtliche Geschäftseinrichtung und 7er Kasse wird im Gemüßlokale, **Károly-körut 18,** unter dem Schlagspreise verkauft. 24416

Accept-Kredit wird geachteten Kaufleuten und Fabrikanten zu coulant. Bedingungen vermittelt. Offerte unter „K. R. 49“ an die Exp. 24384

Eine Greislerci sammt Wohnung auf einem lebhaften Posten, Tageslohnung 50 fl. ist sofort zu verkaufen. Billiger Zins. Näh. große Kronengasse 21, Thür 5, bei **J. Ganz.** 24432

Szép lakás kiadó, mely 3 utcaizai, 2 udvari, előszoba, fürdőszoba, élőkamra és konyhából áll, közel az Andrássy-úthoz Bővebbet Eötvös-utca 11. a ház mesternél. 24424

Sofort zu beziehen eine elegante Wohnung bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkon, Wohnzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer für 450 fl., sowie lichte Kellerlokalitäten im neuen Hause 8. Bez. **Aggtelekgasse 14 b.** 24468

Haus, bestehend aus einem Greisler gewölb in gutem Hofe, 2 Zimmern, Küche, Wein- und Eis-teller, per 1. November zu verpachten. Näh. in der Exp.

Reisender sucht Stelle zur Mitnahme eines beliebigen Artikels. Beanprucht an Diäten f. Reise-spesen bloß fl. 4 täglich. Gest. Antr. unter „Tüchtiger Reisender“ an die Expedition. 24419

Augen-Essenz, Augen-Heilwasser. Von **Dr. Lebois** (Frankreichs Kapazität). Das berühmte, vorzügliche und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und trankte Augen, zur Beruhigung des Staars, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der geübten Augen, wenn diese viel angestrengt sind **zu keinem Hause soll dieses seit Jahren bewährte bewährte Augenheilmittel (Augen-Essenz) fehlen.** In den meisten Gelehrtschaften Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. In Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung á 90 kr. zu haben in **Budapest, in der Apothek der Joz. v. Székely,** Königs-gasse, und in **Paris** bei **J. Müller, Rue Germain Pillon 19.** 170

Brattikant mit guter Handschrift wird für ein Agenturgeschäft gesucht. Offerte sub „E. H.“ an die Exp. 24367

Október. Az egész idő óta egy betűnk sem kaptam, nem értünk persze rá. Jah, elöttünk mindig csak unalom, de hátunk mögött dinom dánom, van jobb foglalkozás mint ide gondolni. Csókol Junius. 24476

Ein Haus im besten Zustande, schönste Anlage im 1. Bez., Christenstadt, **Johannesplatz Nr. 9** ist preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näh. beim Haus eigentümer. 24478

Schöne Wohnung, VII. Bez., **Jabellagasse Nr. 40, I. Stock,** bestehend aus 2 Gassen-, 2 Wohnzimmer, Dienstbotenzimmer u. Badezimmer. Kofett, Küche, Speis, Boden, Keller pr. 1. November zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 24467

2-3 Studenten finden bei mir gute Verpflegung und Beschäftigung, auf Verlangen auch Sprachen- und Musikunterricht **J. Köstovits,** dipl. Lehrer und Maître der engl. und franz. Sprache. **Altgasse 27.** 24466

2-3 Provinzschüler aus anständiger Familie, erhalten für 30-35 fl. monatlich gänzliche Verpflegung, gesundes, geräumiges Gassenzimmer, täglichen Unterricht in ungarischen u. französischen. Näheres die Expedition. 24470

Schadchen, welche bei feineren isrl. Familien Zutritt haben wollen ihre Adressen unter Chiffre „B. 100“ an die Expedition dieses Blattes gegen Inzeratenschein bekannt geben. 24469

Ibolya. Köszönet kedves soraiért. Személyesen majd igazolni fogom multkori elutasításomat s meg vagyok győződve, hogy még kevésbé fog kétkedni, mint valaha! Elsején feljövök, adig azonban minél több tudósítást kérek. Üdvözli s csókolja. **Mókus.** 24475

Dringend gesucht: **Zwei Lehrerinnen** für Institute, 500 fl. Gehalt ferner mehrere geprüfte ung. Erzieherinnen, mit Gehalt von 300 bis 500 fl., für feine bürgerl. und adel. Fam., zum sofortigen Eintritt, durch **Dorothea Groß** nordb. ger. Lehrerin, Budapest, Andrássy-straße 86 I. Bei brieflichen Mitteilungen sind Kop. und Photograph., unerlässlich 24455

Zu kaufen gefuht eine **Besitzung** in Ungarn, nahe der Bahn mit schönem Herrnhau und Garten im beläufigem Werthe von 60-150,000 fl. Allfällige Offerte erbitte man zu richten an **Ignaz Steiner, Marczali.** 24472

1 oder 2 Studenten werden bei einer anständigen christlichen Familie im 5. Bez. wohnhaft, in Wohnung und Kost aufgenommen. Auf Verlangen auch Uebung in der franz. Sprache. Adr. in der Exp. 24473

Friedenstaube. Brief zu spät erhalten. Bin zur angegebenen Zeit an Ort und Stelle. Danke. 24474

Barterre-Wohnung, bestehend aus 2 große Gassenzimmern sammt Alkon, Wohnzimmer, Küche mit Wasserleitung etc. etc. von 1. November, pr. Jahr um 400 fl. zu vermieten. Näheres beim Hausbejorger, **Damjanichgasse Nr. 9.** 24477

Suche zu mütterlichen Kindern ältere Erzieherin mit Deutsch, Französi., Klavier, für die **Provinz zum sofortigen Eintritt.** Schulagen-**teur der Frau Anna Gerson, Budapest, Nador-utca (Palatin-gasse) 15, I. Stock.** Eine elegant eingerichtete **Delikatessenhandlung** auf der lebhaftesten Straße Budapests oder eine Prima-Käse- u. Butterhandlung sind sofort zu übergeben. Näh. die Exp. 24479

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese **älteste und bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen
In Dr. LEITNER'S
seit 42 Jahren bestehender **Ordinations-Anstalt, Budapest, Zrommelgasse 18,** werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Manneschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** etc., auch **brüchlich, gründlich, schnell und sicher** ohne Folgebübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Weinpressen
Traubenmühlen,
Pressspindel in allen Formen, Weinpumpen, Kellereiquippen billigst bei
Albert Deutsch,
Budapest, väczy-körut 22. szám.
Illustrirte Preiscurante franco. — Wiederverkäufer und Agenten gesucht mit hohem Rabatt. 9637

Geheime Krankheiten
jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgebübel u. ohne Verunstaltung gründlich geheilt, neu entstandene in 4-5 Witten von
A. Besenbek,
prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren. Wohnut: Budapest, innere Stadt, (Ujvilág-utca) **Neuenweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitathause,** ebenerdig rechts, die erste Thüre. Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. 1835

Zacherl's neueste auserwählte **Pulver-Spezialität,** welche an intensiver Kraft u. Sicherheit alle bisherigen Mittel übertrifft: **„ZACHERLIN“** zur totalen **Berichtigung u. Ausrottung aller schädlichen u. lästigen Insekten,** als: **Wanzen, Stöhen, Schwaben, Motten, Fliegen, Läuse, Ameisen** etc. — Besonders muß davor gewarnt werden: „Zacherlin“ ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver zu verwechseln! — Das „Zacherlin“ wird nur in Originalflaschen — nie aber in losem Papier verkauft oder offen ausgesetzt!
Die Originalflaschen müssen, um echt zu sein, die Namensfertigung und Schutzmarke tragen. 545
Zu haben bei den Herren: **A. Breuer u. Co., 5., Götzerg. 7;** **Heutel, 6., Waignerboulevard 13;** **Anton Gul. Eder, 4., Franziskanerpl. 4;** **Thomas Gurvits, 7., Königsq. 23;** **Joz. Hubenay, 4., Neue Weltg. 1;** **Jozef Lukovits, 4., Mennring 11;** **Franz Lentich, 9., Tompagasse 34;** **Julius Márton, 4., Alte Postg. 10-12;** **Joz. A. Müller, 9., Mühlg. 25;** **J. Winter, 8., Stationsg. 5;** **J. E. Brückler, 9., Soroksáreg. 25;** **Franz v. Billich;** **M. Ruff, 8., Gheg. 12;** **Jeno Stojanowics, 4., Karlsring 18;** **Joh. Schedl, 2., Hauptstr. 3;** **Joz. Seidl, 4., Kompr. Rudolfsstr. 18;** **Radisl. Szafal, 5., Hochstr. 4;** **Szajhóvöly, 9., Uellöferstr. 45;** **Rajos Takács;** **Ludwig Táray, 6., Kerepejestr. 20;** **Florian Weiss, 4., Grüne Baumg. 9;** **Gustav Weinberger, 9., Kolwinkl;** **Moriz Szengeri's Nachf., 5., Jozefapl. 10;** **M. Zoller, 8., Uellöferstr. 24, Budapest;** **Rafael Ringham, Erlau;** **Franz Gantner, 3., Ritter u. Co., Gustav Reith, Emerich Schönbeck, Franz Trencher, Gran;** **J. Conlechner u. Sohn, Kornél Mészáros, Apoth., 3. Morawitz, Antal Peitl, Neuhäusel;** **Joh. Rozmari u. Söhne, Gyöngyhös;** **M. Rojanitz Wwe., E. Verndorfer, Raab;** **L. Braun, Ap., Béla Szalan, Stuhlweißenburg;** **J. Donowicz, Czegled;** **E. Hufnagel, Jgn. Klein, Jgn. Tragar, Waipen.**

TRUNKSUCHT
heile ich durch mein vorzügl. Mittel und liedere auf Verlangen un-jont gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.
Reinhold Neßlau,
Fabrikant in Dresden 10.
Hühneraugen
und
Warzen,
sowie verhärtete „Haut“ beseitigt schmerzlos und sicher das „Antylosin“, ohne zu brennen oder zu schneiden. Hauptverwendungsbeob. **Tiger-Apothek, Wien, IX., Alsterstraße Nr. 12.** Ferner echt zu beziehen durch die Apotheke des **Joz. v. Székely, Budapest Königs-gasse 13** Ein Flacon 50 fr. u. 80 fr. 1893